



Mariborer Zeitung

Baldwin vor beiden gesetzgebenden Häusern

Das englische Parlament nahm heute mittags die Beschlüsse der Regierung angeichts des Abdankungsentschlusses des Königs entgegen / Die Sympathien für den König im Wachsen / Generalstreikdrohung der Arbeiterschaft

London, 7. Dezember. Es verlautet, daß Königin-Mutter Mary und die meisten Mitglieder der königl. Familie zu befürchten, der König werde im Flugzeuge Frau Simpson zu erreichen versuchen. Es bestätigt sich, daß die Königin-Mutter ihren Sohn in einer dreistündigen Unterredung zur Aufgabe seiner Heiratspläne mit Frau Simpson zu bewegen getrachtet habe, doch habe der König alle Bitten seiner Mutter abgewiesen. Der König soll bereits drei Nächte nicht geschlafen haben und sei bei ihm eine schwere Nervenkriese zu beobachten. Die Mehrzahl der Mitglieder der königlichen Familie ist überzeugt, daß Eduard der Achte abdanken werde.

Wie in informierten Kreisen erklärt wird, soll der König der Regierung gegenüber den Wunsch geäußert haben, er wolle einen direkten Appell an die Nation richten, um die Gründe seiner Entschlüsse darzulegen. Die Regierung habe dem König diesen Wunsch verweigert. Wenn König Eduard abdankt, so ist sicher, daß er sich zunächst nach Cannes begeben werde, um bei der mit ihm befreundeten Familie des Millionärs Rogers, wo auch Frau Simpson weilt, Aufenthalt zu nehmen. Die letzten Nachrichten über die Lage, wie sie sich heute Nacht entwickelt hat, besagen, daß König Eduard auf seinem Heiratsplan mit Frau Simpson unbedingt verharret. Die Abdankung des Königs ist daher als sicher anzunehmen.

Was im Falle der Abdankung dann in der Nachfolgefrage geschehen wird, ist noch nicht klar gestellt. Sicher ist, daß der Herzog von York ursprünglich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand — er leidet an einem Sprachfehler — die Nachfolge abgelehnt hat, sich aber dann doch für die Übernahme des hohen Amtes erklärt haben soll. In diesem Falle wird der Herzog den Thron als König Georg der Sechste besteigen. Die meisten Dominions sind dem Herzog von

York wohlgesinnt, nur Irland ließ erklären, daß es einen Georg den Sechsten als Souverän nicht anerkennen würde.

Neuseeland, wo die Labour Party am Ruder ist, hat sich zu diesem Projekt noch nicht geäußert. Die Zeitung „Sun Day Dispatch“ bringt den Plan des Innenministers Sir John Simon, wonach dem König eine längere Zeit für die Prüfung seiner Entschlüsse belassen werden soll, auch Winston Churchill sprach sich dafür aus, daß man dem König bis Mai Gelegenheit zum Ueberlegen geben möge.

In Regierungskreisen hält man dies für sehr gefährlich, da die Unsicherheit in diesem Falle bis zum Vorabend der Königskrönung dauern würde. Man befürchtet in Regierungskreisen, daß sich die ohnehin bestehenden Meinungsverschiedenheiten noch weiter vertiefen würden zum Schaden für die Krone wie auch für die Festigkeit des Empire.

Der gestrige Tag brachte eine ganze Reihe von Sympathieumgebungen der Bevölkerung für den König, und zwar sowohl in der Stadt als auch vor dem Buckingham-Palace. Die Taxisiten Sir Oswald Mosley waren in der Agitation für den König besonders lebhaft.

Das Kommunistenblatt „Daily Worker“ fuhr schweres Geschütz gegen die Regierung Baldwin auf und bezeichnete die Heirat des Königs als seine ausschließliche Privatangelegenheit.

London, 7. Dezember. Für heute um 11.30 weiltlicher (12.30 mitteleuropäischer Zeit) sind das englische Unterhaus und das Haus der Lords zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen worden. In dieser Sitzung wird Premierminister Stanley Baldwin dem englischen Parlament die Mitteilung machen, daß sich S. M. König Eduard zur Niederlegung der Krone entschlossen habe.

Die Tatsache dieser Parlamentseinberufung hat in allen Bevölkerungskreisen wie auch in politischen Kreisen ungeheure Erregung ausgelöst. Die Arbeiterschaft hat beschlossen, zum Zeichen des Protestes gegen die Regierung Baldwin den Generalstreik zu proklamieren. Die Wähler verweisen auf die große Gefahr, die dem British Empire im Falle der Abdankung des Königs drohe.

Einflußreiche Kreise sind an der Arbeit, den König in letzter Stunde von seinem Vorhaben abzubringen. Der König hat aber seinen Beschluß definitiv gefaßt und ist darin keine Änderung zu erwarten.

London, 7. Dezember. Schon die Tatsache allein, daß gestern, Sonntag, das britische Kabinett unter dem Vorsitz Stanley Baldwins zu einer Sitzung zusammengetreten war, machte in der gesamten Öffentlichkeit den tiefsten Eindruck. Seit dem Weltkrieg war es nicht mehr vorgekommen, daß englische Minister ihr traditionelles Weckend abgeben und Sonntags Sitzungen abgehalten hätten. Es mußte um die schwersten Entscheidungen sich gehandelt haben, wenn die Regierung gestern trotz der bisherigen Geflohenheit zusammengetreten war. Ueber die Sitzung des Kabinetts wurde keine amtliche Mitteilung erlassen. Es wurde nur so viel bekannt gegeben, daß für heute vormittags beide Häuser des Parlaments zu einer Sitzung einberufen sind, in der die Regierung ihre Beschlüsse im Zusammenhange mit dem Entschlusse des Königs mitteilen werde.

König Eduard befindet sich seit Samstag auf Schloß Fort Belvedere bei London und empfing seither nur seine persönlichen Freunde. Alle Audienzen und offiziellen Empfänge sind abgesetzt worden. Der König widmete gestern zahlreiche Telefongespräche mit dem Ausland ab.

Die Brüder des Königs fanden sich auf dem Schloß des Herzogs von York zu einer bis spät in die Nacht andauernden Besprechung zusammen. Königin-Mutter Mary blieb den Sonntag über in London. Die Nervosität hat nunmehr alle politischen Kreise ergriffen. In den Wandelgängen von Westminster herrscht lebhaftes Treiben, alle Gespräche und Kommentare drehen sich um die Krise. Inzwischen sind auch die Sympathien der öffentlichen Meinung und der Loyalität für den König gestiegen. Es heißt sogar, daß Ueberraschungen im Hinblick auf die Regierung nicht ausgeschlossen seien. Es wurden auch Gerüchte laut, die die Abdankung des Königs verneinen und eher den Rücktritt Baldwin's prophezeien.

London, 7. Dezember. Die Kabinettsitzung am heutigen Abend dauerte über zweieinhalb Stunden. Nach der ersten halben Stunde traf der Anwalt des Königs, von Fort Belvedere kommend, ein und überbrachte allem Anschein nach eine zweite Botschaft des Königs. Während der Besprechungen der Minister begann eine riesige Menschenmenge vor dem Hause zu sitzen. Nach der Nationalhymne ließen die Menschen den König hoch leben. Als nach der Sitzung eine Gruppe von Ministern an der Tür des Hauses erschien, brach die Menge in laute Aufrufe auf; die andere Gruppe brach in Gegenrufe aus. Andere riefen: „Wir wollen unseren König!“ — Angeblich hörte man an die Adresse der Regierung auch die Rufe „Zurücktreten!“

Um 3 Uhr nachmittags hatte der Erzbischof von Canterbury eine eineinhalbstündige Unterredung mit Premierminister Baldwin. Als der Erzbischof das Haus des Premiers betreten wollte, stürzte ein Mann auf ihn zu und rief: „Wir wollen König Eduard und seine Frau!“

Bei der Abfahrt des Erzbischofs nach der Konferenz durchbrach eine große Menschenmenge den Polizeikordon und hielt das Auto des Kirchenfürsten auf. Daraufhin wurde die Polizeieinheit in Downing Street verstärkt. In den frühen Abendstunden sammelte sich dort eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge an, um die Ankunft der Minister zu erwarten. Die Stimmung der Bevölkerung war ziemlich gereizt.

Beim Fußballspiel in Fulham gegen Barnsley brach die Menge nach dem Erklingen der Nationalhymne in laute Hochrufe auf den König aus. In der Brewhurst Street vertrieb die Polizei einen Radfahrer mit einem großen Plakat, an dem geschrieben stand: „Wir wollen Eduard, nicht Baldwin.“

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus.

Karlovac, 5. Dezember. Im Pfarrhaus, des römisch-katholischen Pfarrers im Dorf Kumid wurde gestern ein frecher Raubüberfall verübt. Während der Geistliche in der Kirche die Messe las, drangen zwei Räuber in das benachbarte Pfarrhaus ein, brachten der Haushälterin tödliche Verletzungen am Kopfe bei und raubten 20.000 Dinar. Die Täter sind entkommen.

Ueberfiedlung der Komintern nach Katalonien?

Paris, 7. Dezember. Nach einer Information des „Matin“ befindet sich der Generalsekretär der Dritten Internationale, Dimitroff, der sich auf der Durchreise über zwanzig Stunden in Paris aufgehalten habe, in Barcelona, um die Möglichkeit einer Ueberfiedlung der kommunistischen Internationale nach Madrid oder Barcelona zu überprüfen.

Company durfte nicht nach Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Samstagabend wurde der katalanische Präsident Companys im Pariser Velodrome über eine Propagandareise für die Sache der spanischen Kommunisten gehalten. Beim Ueberqueren der Grenze wurde ihm jedoch ein Dekret des Präfekten des Ost-Pyrenäen-Departements gezeigt, wonach ihm der Grenzübertritt mit der Motivierung verboten wird, daß seine Anwesenheit in Paris Unruhen Anlaß geben könnte.

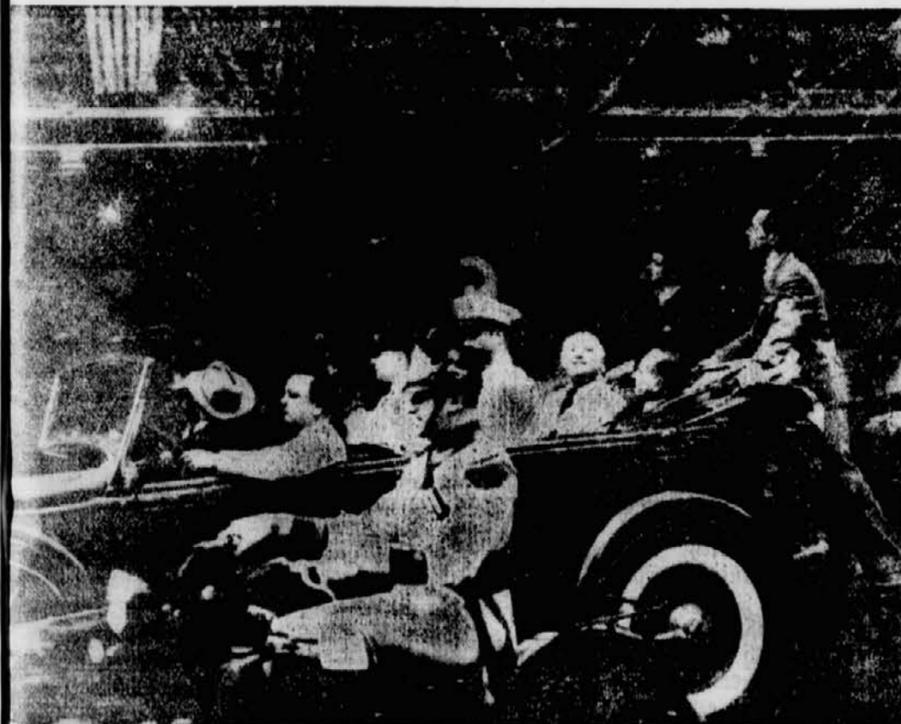
Der älteste Mann Deutschlands gestorben.

Reidenburg, 5. Dezember. Gestern im Alter von 111 Jahren der älteste Mann Deutschlands Friedrich Sadowski im Reidenheim zu Reidenburg. Sadowski war in Jugend auf als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig, bis er sich durch seinen Fleiß ein eigenes Grundstück erworben hatte, das bis zum 102. Lebensjahre selbst bewirtschaftete. Bis in die letzten Tage seines Lebens war Sadowski eigentlich nie krank gewesen.

Börse

Paris, 7. Dezember. Devisen: Brüssel 10, Paris 20.27, London 21.3175, New York 435.125, Mailand 22.925, Berlin 175, Wien 77.15, Prag 15.39.

Präsident Roosevelt in Rio de Janeiro



Präsident Roosevelt, der gegenwärtig in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires zur Teilnahme an der panamerikanischen Konferenz weilt, stattete auf der Durchreise durch brasilianische Hauptstadt Rio de Janeiro einen Besuch ab. Präsident Roosevelt wurde in Rio von dem brasilianischen Präsidenten Getulio Vargas empfangen. Unser Bild zeigt Präsident Roosevelt (im hellen Anzug) neben Präsident Vargas auf der Fahrt durch die Straßen von Rio de Janeiro. (Associated-Press-Bl.)

Aus dem Inland

i. Prof. Jelacic in Susak. Der Sekretär der politischen Kanzlei des Dr. Macel, Prof. J. Jelacic, ist in Susak eingetroffen und hatte dort Besprechungen mit seinen Anhängern. Die Journalisten befragten ihn über die innerpolitische Lage, eine Frage, die er wie folgt beantwortete: „In der letzten Zeit wird viel über die politische Lage und über die verschiedenen Kombinationen im Hinblick auf die Opposition und auf die Regierung gesprochen. Man muß jedoch wissen: Das kroatische Volk hat sich durch Dr. Macel über seine nach Gott und dem Recht ihm zustehenden Forderungen des öfteren ausgesprochen. Wenn jemandem der Standpunkt des kroatischen Volkes noch nicht bekannt ist, dann lese er die Nummer 6 des „Seljacki dom“. Er wird dort in der politischen und kulturellen Nachrichtenrubrik ganz genau nicht nur die Prinzipien des kroatischen Volkes, sondern auch die Methode der Lösung der kroatischen Frage finden.“

i. Dreifaches Bischofsjubiläum. Der röm. katholische Erzbischof von Bar und „Primas von Serbien“, Dr. Nikolaus Dobrasic, feierte am 7. d. den 40. Jahrestag seiner Priesterschaft, den 20. Jahrestag seiner Ernennung zum Bischof und gleichzeitig wurde auch der tausendste Jahrestag der Übertragung des Erzbistums von Dussle nach Bar gefeiert. Ganz Bar nahm ohne Unterschied an den Feierlichkeiten für den überaus beliebten Erzbischof teil. In der Kathedrale wohnten dem Pontifikalamt auch die Serben und Moslimes neben den Katholiken vollzählig bei. Oberst Pavicic überbrachte dem Primas die Glückwünsche S. M. des Königs, Vizebanus Kevicic vertrat den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovic und den Bannus des Zeta-Banats.

i. Der Jugoslawische Theosophenverband hat am 6. d. in Zagreb Jahreskongress mit zahlreichen Vorträgen abgehalten. Anwesend war auch der Vertreter der österreichischen Sektion des Weltverbandes, Karl Reichl.

i. „Zivar“ baut am Jelacic-Platz. Die Zivar K. G. hat von der Familie Wasserfal das Haus an der Cde Jelacic-Platz-Batac-Gasse in Zagreb um den Preis von 4 Millionen 250.000 Dinar gekauft, um ein sechsstöckiges Hochhaus zu errichten. Der Quadratmeter des Baugrundes stellte sich auf 9800 Dinar.

i. Liebestragödie in Zagreb. In Zagreb hat der Mitbesitzer des Cafe „Abdis Abeba“, Kliza Mirlovic, nach einem Streit seine Geliebte Therese Stojanovic, die bei ihm als Kellnerin tätig war, durch einen Messerstich getötet. Daraufhin warf er sich aus dem Fenster des vierten Stockwerkes auf die Straße und blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen.

Vor der Abdikation König Georgs

Die Entscheidung nach letzten Meldungen bereits gefallen / Die Abdankungsurkunde soll morgen zur Verlesung gelangen / Die Dominions haben entschieden

London, 6. Dezember. Spätabends verlautete in der Umgebung des Ministerpräsidenten Baldwin, daß König Eduard in seiner abendlichen Aussprache mit Baldwin die Bereitschaft erklärt habe, dem Throne zu entsagen. Dieser Beschluß wird in einer besonderen Denkschrift dem Parlament und den Dominions mitgeteilt werden. Der König soll bei dieser Gelegenheit auch erklärt haben, daß er die Aktion Churchills nicht unterstützen wolle.

London, 6. Dezember. Die englische Verfassungskrise nähert sich ihrem Ende. Für 17 Uhr abends ist eine Sitzung des Kabinetts angekündigt, in der allenfalls die Abdankungsfrage zur Verhandlung gelangen wird. Die definitive Entscheidung ist, wie verlautet, bereits gefallen. Man hält sie streng geheim bis morgen früh, um dann der Öffentlichkeit im Wege einer amtlichen Kundgebung im Unterhaus mitgeteilt zu werden.

London, 6. Dezember. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, verlautet, daß König Eduard der Krone am Montag abdanken werde. Etwas positives konnte

darüber so lange nicht in Erfahrung gebracht werden, bis die radiophonische Aussprache zwischen Premierminister Baldwin und dem australischen Ministerpräsidenten J. Lyons beendet war.

London, 6. Dezember. Der Pilot des königlichen Leibflugzeuges, Fielden, war gestern und heute auf dem Flugplatz in Hendon „für Sonderbefehle Seiner Majestät“ bereitgestellt. Auch das Flugzeug war startbereit.

Paris, 6. Dezember. Frau Simpson ist spätabends in Cannes eingetroffen. Gleich nach ihrer Ankunft in Nizza traf dortselbst ein englisches Großflugzeug mit Detektiven des Scotland Yard ein, denen sich auch französische Geheimagenten zugesellten. In Begleitung von Frau Simpson befanden sich ihre Sekretärin, der Chauffeur und das Dienstpersonal. Frau Simpson ist bei der Millionärin H. Rogers abgestiegen, mit der sie intim befreundet ist. König Eduard sprach heute telefonisch Frau Simpson an und teilte ihr mit, daß er im Abdankungsfalle nach Cannes kommen werde.

Vertrauensfundgebung der Kammer für Blum

Die Neutralitätspolitik Blum-Delbos von der Kammer mit 350 gegen 171 Stimmen trotz Stimmenthaltung der Kommunisten angenommen / Scharfe Warnung an die Adresse der Kommunisten

Paris, 6. Dezember. Als letzter Redner sprach in der großen außenpolitischen Kammerdebatte der Kommunist Thorez, der als ceterum censeo seiner Besorgnisse für die Demokratie erklärte, die kommunistische Partei Frankreichs könne der Nichteinmischung Frankreichs in den spanischen Bürgerkrieg nicht zustimmen, da sie in Wirklichkeit die Einmischung zugunsten der Militärgruppe bilde. Die kommunistische Partei werde aber der Rechten keineswegs die Freude machen, die Volksfrontkoalition zu sprengen und gegen die Regierung Blum zu stimmen. Die Partei habe ihre guten Gründe, das Kabinett Blum so lange wie möglich am Ruder zu halten.

Leon Blum erklärte sodann, daß Frankreich keinen anderen dringlicheren Wunsch habe als die Erhaltung des Friedens. Die Welt müsse verstehen, daß die Lokalisierung eines Krieges unmöglich sei.

Blum sprach das Bedauern aus, daß die Kommunisten die Friedenspolitik der Regierung nicht billigen. Frankreich könne in Spanien nur die gesetzliche Regierung anerkennen. Die Errichtung einer Militärdiktatur in Spanien mit Hilfe Deutschlands und Italiens sei geeignet, die Weltlage nur zu verschlechtern und die Kriegsgefahr zu vergrößern. Es sei verwunderlich, daß man in Frankreich diese Wahrheit nicht begreifen könne.

Die Politik der Nichteinmischung — fuhr Blum fort — habe das Risiko eines neuen Krieges verhindert. Im August habe Europa fast am Abgrund eines neuen Krieges gestanden und damals habe den Frieden nur die französische Initiative zu einem Nichteinmischungsabkommen gerettet.

Blum kam sodann auf die anderen außenpolitischen Fragen zu sprechen und verwies auf die französisch-englische Freundschaft als Basis der französischen Außenpolitik. Blum erklärte sich mit den von Roosevelt in Buenos Aires gemachten Erklärungen einverstanden. Der französisch-sowjetische Pakt

Das zeitgemäße Weihnachtsgeschenk von Liebendem Weet



IVAN LEGAT
Erste Spezial-Reparaturwerkstätte und Spezialgeschäft für Büromaschinen
MARIBO
Vetrinjska ul. 30
Tel. Int. 24-34

Filiale: Ljubljana
Prešernova ulica

Klein-CONTINENTAL

bleibe nach wie vor in Geltung und niemand könne ernstlich seine Kündigung verlangen. Der Ministerpräsident verwies auf die französische Freundschaftspolitik mit den Staaten der Kleinen Entente und erklärte schließlich, daß er wie nie zuvor das Bedürfnis habe, die Vertrauensfrage zu stellen. Er habe bereits in Biarritz erklärt, daß die Volksfrontkoalition nicht mehr an der Macht bleiben könne, wenn die Kommunisten auspringen würden. Er bleibe seinem Worte treu, die Mehrheit möge jedoch die Folgen bedenken, im Ausland im Zusammenhang mit der Vertrauensfrage entstehen könnten.

Die Ausführungen Blums wurden von den Sozialisten und Radikalsocialisten mit Beifall begrüßt, während die Kommunisten und die ganze Rechte schwiegen.

Es folgten die Abstimmungen. Die Kammer sprach dem Kabinett Blum mit 350 gegen 171 Stimmen das Vertrauen aus. Für die Vertrauensfundgebung stimmten alle Regierungsgruppen mit Ausnahme der Kommunisten, die Christlichen Demokraten und ein großer Teil des rechten Zentrums.

Der hl. Vater schwer erkrankt

Der Zustand ernstler als man erwartete

Rom, 6. Dezember. Der hl. Vater schwer erkrankt. Wie in der Öffentlichkeit schon verlautet, ist sein Gesundheitszustand ernstler als man glaubte. Das linke Auge weist eine beträchtliche Schwellung auf, die als Folge einer Venenentzündung eingetreten ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Krankheit in eine noch schwerere überzietren wird.

Sakila-Stadt, 6. Dezember. Der Papst wird seit einigen Stunden von Fieber geschüttelt. Sein Gesundheitszustand ist umso besorgniserregender, als er auch herzleidend ist.

Die Gruft der Pfälzer Kurfürsten geöffnet

Gebirge von 78 Toten lagen unentwirrbar durcheinander

Bei Wiederherstellungsarbeiten der Heiligerger Heiliggeist-Kirche wurde im Chor die alte Gruft der pfälzischen Kurfürsten geöffnet, die seit 1886 verschlossen geblieben war.

Geidelberg war die Residenz der Kurfürsten von der Pfalz. Erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde sie nach Mannheim

Deichbruchkatastrophe überschwemmt eine ganze Landschaft



Durch den gewaltigen Sturm der letzten Tage erlebte das Niederelbegebiet bei Gedshauen wieder eine Naturkatastrophe von furchtbarem Ausmaß. Der Deich der Oke brach in einer Breite von etwa 50 Meter, und die bis zur Deichkrone reichenden Wassermassen stürzten sich mit elementarer Gewalt in das Hinterland und überschwemmten in weitem Umkreis Dörfer und Gehöfte. Unser Bild zeigt ein von jeder Verbindung abgeschnittenes Gehöft. Der Verkehr kann nur mit Booten von einem Gehöft zum anderen notdürftig aufrechterhalten werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Feier der rumänischen Einigung in Bukarest

In Bukarest fand aus Anlaß der militärischen Feierlichkeiten zur Wiederkehr des Tages der Vereinigung Rumäniens eine Parade vor König Carol statt, bei der, wie unser Bild zeigt, die Mitglieder des rumänischen Ritterordens zum erstenmal in ihren neuen Uniformen aufmarschierten. Im Hintergrund der zu dieser Gelegenheit errichtete Triumphbogen. — (Associated-Press-M.)



heim verlegt. In der Heiliggeist-Kirche wurden die Kurfürsten beigelegt. Von Rupprecht dem Dritten (gestorben 1410) bis zum Kurfürsten Karl (gest. 1485) sind von wenigen Ausnahmen abgesehen alle Pfälzer Kurfürsten dort bestattet worden. Die Ruhestätte des letzten Schlummers wurde jäh zerstört durch den Einfall der Franzosen im Orleans'schen Kriege 1689 und 1693. Zwar blieb die Heiliggeist-Kirche vor gänzlicher Vernichtung verschont, wie auch das neben ihr stehende herrliche Renaissance-Haus „Der Ritter“ bis zum heutigen Tag erhalten geblieben ist. Nach ihrem Abzug stellten die Bürger Heidelbergs die verwüstete Kirche so gut her, wie sie es damals vermochten. Dabei sind die Gebeine der Kurfürsten, soweit sie überhaupt noch aufgefunden werden konnten, durcheinandergeraten. Auch ein Teil der Grabmäler ist verschwunden. Es ist bisher noch nicht gegliedert, trotz eifrigen Nachforschens festzustellen, wohin sie geraten sind. Man vermutet, daß sie sich in einem Gewölbe unter einem der alten Häuser in der Umgebung der Heiliggeist-Kirche befinden.

Im Ostchor der Kirche wurden etwa um 1700 die Gebeine von 78 Toten untergebracht. Das Gewölbe wurde vermauert und erst 1886, als die Universität ihr 500jähriges Jubiläum feierte, geöffnet. Ein Kinderfarg erhielt damals eine Holzumgebung. Im übrigen aber ließ man alles so liegen, wie es war. Das Protokoll über die Öffnung ist vorhanden. Als man gegenwärtig bei Wiederherstellungsarbeiten an den Ostchor kam, beschloß man, ihn abermals zu öffnen, um festzustellen, ob sich irgendwelche kostbaren Reliquien aus der Wltpfälerzeit darin befanden. Das ganze Gewölbe ist etwa 6 Meter lang, aber kaum 1 1/2 Meter breit. Die eine Längsseite wird von einem eisernen Gestell eingenommen, das in zahlreiche Einzelächer eingeteilt ist. Fast in jedem dieser Ächer liegt ein Schädel, mindestens aber weitere menschliche Gebeine. Es sind die der Kurfürsten, ihrer Frauen und Anverwandten, wahrscheinlich auch einiger Heidelberger Bürger, aber wie sie zusammengehören, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Man muß sie so belassen, wie es Schicksal und Zufall vor fast 250 Jahren gefügt hat.

Nur zwei Kinderfarge konnten historisch festgestellt werden. Es handelt sich um zwei frühverstorbenen Kinder des Kurfürsten Friedrich 4., der von 1592 bis 1610 regierte. Sein Sohn und Nachfolger Friedrich 5., der Bruder der beiden kleinen Toten in den Särgen, ist der berühmte böhmische „Winterkönig“. In einem der Kinderfarge wurde eine goldene Medaille von 1599 gefunden. Von allen Grabmälern der Kurfürsten ist nur eines erhalten, nämlich das Rupprechts des Dritten. Es verdankt dies nur dem Umstande, daß es in die Trennungswand, die das Kirchenschiff in zwei Teile teilte mit eingemauert worden war. Die Gruft wird wieder verschlossen.

Pleiteföhle im „Eisvogel“

Walzerkönig Strauß fehlt im alten Wiener Praterlokal.

Eine der bekanntesten Wiener Prater Gaststätten, der „E i s v o g e l“, in dem schon Johann Strauß den Gartenkonzerte geleitet hatte, ist durch den allgemeinen Rückgang des Praterbesuchs derart zurückgegangen, daß jetzt ein Ausgleichsverfahren eröffnet werden mußte.

„Es gibt Ropfwalzer, Fußwalzer und Herzwalzer. Die zweiten sind die Strauß'schen, an denen alles wogt und springt: Poche, Auge, Lippe, Arm und Fuß. Der Zuschauer wird unter die Tänzer hingezogen, die Musiker sind gar nicht verdrücklich. Die Tänze scheinen selbst mitzuwachsen.“

Nu diese Worte Robert Schumanns, die eine einzige Lobeshymne auf Johann Strauß Vater und Sohn gleichen, wird man erinnert, wenn man von dem Wlpgeschick des „Eisvogels“ hört, dieser berühmten Pratergaststätte, die den äußeren Rahmen für die Geschichte des Wiener Walzers durch viele Jahrzehnte hindurch abgegeben hat. Der Prater ist ja nicht nur ein herrlicher alter Park, sondern er enthält auch im sogenannten Wurstelprater eine Annahme von Vergnügungsburden, Berg- und Talbahnen, Schießstände und Schau-„Stallbänken“, über denen das große Riesenrad unaufhörlich kreist. Und zwischendrin und um sie herum ist der Kranz der Gaststätten gelegen. Neben den großen Restaurants die kleinen gemütlichen Weinlokale und die Garfküchen, in denen es so verlockend nach Gulasch und Wachshühnern riecht.

Dem fremden Besucher werden mit Vorliebe zwei Stätten gezeigt. Die erste ist der Schauplatz des Walzertraums, wo auch heute noch die Damentabellen mit Brummhals und großer Trommel spielen. Die andere ist der „Eisvogel“, wo man gewissermaßen historischen Boden betritt. Denn wenn der F. F. Hofballdirektor Strauß einen neuen Walzer der Hofgesellschaft vorgeführt hatte, machte er trotz des Beifalls, den er dabei fand, doch noch die Probe aufs Exempel und führte seine Walzerweisen dem Praterpublikum vor. Wie es denn so zu dem Schumann geschrieben hat, dann war der Walzer „zünftig“ und wohl geraten.

Schon Johann Strauß Vater hat seine Walzer dem Volke vorgeführt. Richard Wagner hat bei seinem Wiener Besuch 1832 das Wiener Publikum beobachtet und treffend gekennzeichnet: „Unvergänglich blieb mir die für jede von Strauß vorgegebene Plece sich gleich willig erzeigende, an Kalerei grenzende Vogeisterung des wunderlichen Volkes — des wirklich mehr von der Musik, als von den genossenen Getränken berauschten Auditoriums.“ Was Schumann und Wagner sahen und erlebten, wiederholte sich Jahrzehnte hindurch in den Blütezeiten des Praters. So war es unter Johann Strauß Vater und Sohn, so blieb es bis in unsere Tage hinein unter Franz Lehar, und wäre es wohl auch noch weiter geblieben wenn nicht der allgemeine Niedergang des Praterlebens auch den „Eisvogel“ erfaßt hätte. Dabei ist der Fehlbetrag, der das Ausgleichtungsverfahren herbeigeführt hat, mit 100.000 Schilling gering, gemessen an den Millionenumläufen, die auch jetzt noch erzielt werden. Allerdings mußte das Wetter schön sein. Hoffentlich glückt es, ihn im nächsten

VIM putzt alles



Ein wenig Vim auf feuchtem Lappen, gut nachspülen und alles im Hause ist blitzblank geputzt!

Jahr zu neuem vergnüglichen Leben zu erwecken.

Amerikas Friedensprogramm

Acht Punkte des amerikanischen Außenministers Hull, dargelegt auf der panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires

Buenos Aires, 6. Dezember. Im Plenum des panamerikanischen Kongresses sprach der panamerikanische Staatssekretär für Neuheres, Cordell Hull, wobei er acht Punkte des amerikanischen Friedensprogramms hervorhob. Diese acht Punkte lauten:

1. Propagierung der Friedensidee durch die berufenen Schulbehörden im Unterrichtswege.
2. Einberufung einer möglichst großen Anzahl internationaler Konferenzen zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit.
3. Die amerikanischen Staaten haben die gegenseitig abgeschlossenen internationalen

Abkommen strikte einzuhalten, um eine Verwicklung des amerikanischen Kontinents in einem etwaigen Krieg zu verhindern.

4. Alle amerikanischen Staaten haben an der Festigung gemeinsamer Grundlinien der strikten Neutralitätspolitik mitzuwirken.

5. Verweigerung einer freisinnigen Außenhandelspolitik im Geiste der Bekämpfung allzuhoher Zollbarrieren.

6. Anwendung des Grundgesetzes der internationalen Zusammenarbeit in allen Fällen.

7. Festigung des internationalen Rechts.

8. Dafür Sorge zu tragen, daß allen Staaten die strenge Achtung vor internationalen Verträgen zum Gebot gemacht wird.

und die Spitzhöligkeit, in die die Straßenpassanten in dem dichten undurchdringlichen Nebel gerieten, für ihr lichtschüchternes Gewerbe nutzbar. Mit Vorliebe beraubten sie Kassenboten, und war zumeist nicht möglich, sie rasch genug zu verfolgen, um ihnen ihren Raub wieder abzujagen. Das war die Veranlassung, daß ein Bankier auf den Gedanken kam, den Scheck zu schaffen, d. h. eine Zahlungsform, die es jedem Kaufmann, jedem Kassierer, jedem Bankboten ermöglichte, beliebige Summen bei sich zu tragen, ohne sich doch Geld einzuladen, Werte in Empfang zu nehmen, ohne daß sie in für jeden verwertbaren Banknoten oder Münzen bestanden. Scheck aber, selbstverständlich wird an Verrechnungsscheck gedacht, zu stellen, hätte keinen Zweck gehabt, denn der unberechtigte Besitzer konnte damit ja doch nichts anfangen.

Seitdem profitiert der Zahlungsverkehr der ganzen Welt von dieser lichtvollen Erfindung, die ihre Entstehung dem dunkelsten Londoner Nebel verdankt.

Das Altbuch ist da

Viele unserer Leser werden in den letzten Wochen in den Auslagen und Ankündigungen der Buchhandlungen auf ein Wort gestoßen sein, bei dem sie im ersten Augenblick vielleicht stöhnen: „Altbuch“. Es handelt sich dabei um den „Neuen Brockhaus“, eine grundlegende Neuschöpfung des ältesten deutschen Lexikonverlages, der damit dem deutschen Konversationslexikon richtunggebend einen erweiterten Aufgabenzirkel zuweist. Wie viele gute deutsche Wörter gibt es doch, die wir nicht sofort verstehen, wenn sie nicht zufällig dem Sprachgute unserer engeren Heimat entstammen. Wissen wir ohne Nachschlagen, was ein Wahnert, eine Bülge ist? Bisher fanden wir in den Sachnachschlagewerken (gemeinhin Konversationslexika genannt) diese und viele tausend andere Wörter nicht, erst der „Neue Brockhaus“ gibt Auskunft über alle deutschen Wörter, auch die alltäglichen und mundartlichen. Wenn wir wissen, woher dieses oder jenes Wort stammt, ob es altes deutsches Sprachgut ist oder zugewandertes aus Nachbarschaft oder Fremde, was die Sprachlehre zu ihm zu sagen hat, wie es im Satz zu gebrauchen ist — so konnte uns das bisherige Konversationslexikon nur mangelfast, oft aber überhaupt keine Antwort geben. Diese Lücke füllt das Altbuch „Der Neue Brockhaus“ aus. Durch Verschmelzung von Sach- und Sprachbuch, von Konversationslexikon und deutschem Wörterbuch, finden wir in ihm eine neue Wörterart, die es bisher in der deutschen Sprache nicht gab. Dabei verwendet das Werk geschickt das — sprechende Bild, das uns sofort Antwort gibt, wenn wir einen Gegenstand nur vom Sehen kennen und nun gern wissen möchten, wie er heißt, wie ihn der Fachmann bezeichnet. Wir haben mit Absicht diese Seite

Italien und Deutschland helfen Franco

Paris und Rom melden Einzelheiten der direkten Hilfe für die spanischen Nationalisten / 18 italienische Bataillone in drei Tagen nach Spanien verschifft

Paris, 6. Dezember. Die heutigen Pariser Blätter melden, daß Italien und Deutschland offen und im großen Ausmaße mit der Unterstützung des Generals Franco begonnen hätten. Aus Hamburg seien zwei Dampfer mit Munition im Werte von 5 Millionen Goldmark nach Spanien abgegangen. In den italienischen Häfen wurden in den letzten 3 Tagen 18 Bataillone Freiwilliger zu 800 Mann nach Spanien entsendet. 25 Genua und Pola wurden aufseht. Aus Schuß Artilleriemunition geliefert. Diese Lieferung werde vom Admiral Ferrero, einem Bruder des Generals Franco, kontrolliert.

Rom, 6. Dezember. „Roma fascista“, das amtliche Organ der italienischen Hochschulgugend, bringt eine Erklärung, in der es heißt, Italien habe mit der Intervention begonnen, um konkrete Maßnahmen für den Endsieg der spanischen Faschisten zu ergreifen. Je größer die Schwierigkeiten seien, denen die spanischen faschistischen Helden begegnen, desto mehr werde Italien mit Maßnahmen kommen, die alle diejenigen einschüchtern werden, die es mit dem Faschismus aufnehmen wollen.

London, 6. Dezember. Die Agence Gasas berichtet: Nach Meldungen aus

Vibrata verläutet, daß die Italiener in Algeiras 1500 Mann gelandet haben, die den Truppen Francos zu Hilfe eilen.

Der Scheck, ein Kind des Nebels

London ist wieder einmal eine Woche lang in jenen scheußlichen braungrauen Nebel gehüllt gewesen, von dessen Schwere und Dichtigkeit man sich auf dem Kontinent keine Vorstellung machen kann. Er füllt die Straßen, dringt durch die Fenster, versperrt jede Sicht auf und nur wenige Schritte Entfernung und verdeckt die Stadt so, daß man nirgends ohne künstliches Licht auskommen kann. Das Geschäftsleben der City leidet empfindlich darunter. Man sagt, daß sich die Verluste der Eisenbahngesellschaften, der Omnibusgesellschaften, der Droshkenbesitzer, der Restaurateure, der Theaterschauspieler, der Reiselokale auf Millionen belaufen.

Wenn es richtig ist, was man sich in London erzählt, dann hat der Nebel allerdings Veranlassung zu einer höchst genialen technischen Erfindung, nämlich des Schecks, gegeben. Anfang des 19. Jahrhunderts traten die Londoner Rebel besonders häufig auf

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 7. Dezember

Bilder sehen dich an

Ausstellung der jugoslawischen Photographie / 167 Aufnahmen von 60 Autoren / Großtat des Mariborer Photoklubs

des „Neuer Brodhaus“ an den Anfang unserer Betrachtungen gestellt, denn es erscheint uns wichtig, kurz zu kennzeichnen, was das Altbuch aus allen anderen Nachschlagewerken unserer Zeit heraushebt. — Darüber sei nicht vergessen, daß wir in ihm ein auf neuester Grundlage bearbeitetes Konversationslexikon haben, das uns gewissenhaft Auskunft gibt, wenn wir uns über berühmte Männer und Frauen, Tiere, Pflanzen, Ortschaften, Länder, Technik u. Kunst, Volkstunde, Rechtsfragen, Gartenbau und die vielen taufend anderen, in unfernen Blickfeld auftauchenden, die täglich in unserem Blickfeld auftauchen. Die neuesten statistischen Angaben, die letzten Forschungsergebnisse finden wir ebenso verzeichnet wie praktische Ratsschlüsse über Obstweinebereitung (auf der Tafel „Berechnung“), über die Verhütung von elektrischen Unfällen, über die Bestimmungen der Einkommensteuer. Daß es dem Verlag, gestützt auf eine hundertfünfundzwanzigjährige Erfahrung in der Herausgabe vollstündlicher Nachschlagewerke, gelingen wird, den ungeheuren Stoff in vier reichlich bebilderten Terzbänden zu meistern, zeigt schon der vorliegende erste Band, ein stattliches Buch mit Tausenden von bunten und einfarbigen Bildern, Karten und Uebersichten. (Der Neue Brodhaus, Altbuch in vier Bänden und einem Atlas, Band 1: A—G, ermäßigter Vorbestellpreis RM 10.— für die Ganzleinenausgabe.) Mit dem Neuen Brodhaus hat der alte Verlag einen unfernen Schritt in der Geschichte unferner allgemeinen deutschen Nachschlagewerke getan, der die Benutzbarkeit des Werkes für den Tagesgebrauch außerordentlich steigert, so daß der Besitzer nach seinem Altbuch weit häufiger greifen wird als nach einem Konversationslexikon alter Art, das den deutschen Sprachgebrauch nicht in dieser vollständigen Weise enthält.

Plakatmischgalerie.

Die kommunistische Zeitung „L'Humanite“ liebt es, ihre Plakate nachts an die Mauern von Paris ankleben zu lassen. Sie beauftragt damit aber nicht eine der Kunstamtenunternehmungen, die die Sache kunstgerecht und sorgfältig machen, sondern Parteigenossen verrichten für die Zeitung diesen Liebesdienst. Sie haben keine rechte Übung darin und so passieren Mißgeschick, wie das folgende, über das Paris dieser Tage herzlich lachen mußte.

Das Plakat der „L'Humanite“ war neulich auf ein altes Hinoplatat geklebt worden, aber so, daß es dieses nicht ganz bedeckte und die oberste Zeile, die den Titel eines Films enthielt, nun sozusagen den Kopf des dann folgenden kommunistischen Plakattertes bildete.

Dieser Filmtitel aber lautete: „Im Dienste des Jaren“.

Nun auch Wagner im Tonfilm!

Es ist neuerdings leider üblich geworden, in Tonfilmen, in denen Gesangsgrößen auftreten, einzelne Szenen und sogar ganze Akte von Opern beizulegen. Von Verdi und Puccini ist bei dieser Methode nichts mehr übriggeblieben. Die Librettisten müssen sich deshalb nach anderen Komponisten umsehen und sind nun ausgerechnet auf Richard Wagner verfallen, den sie zu einem Wagnerfilm verarbeiten wollen. Wo geschieht dies? Natürlich in Amerika.

Das böse Gewissen läßt ihm keine Ruhe.

In der Nacht zum 3. Februar 1919 wurde in einer mährischen Gemeinde ein Gastwirt ermordet. Er wollte am nächsten Tag in die Slowakei fahren und ließ sich von dem Nachtwächter rechtzeitig wecken. Da der Nachtwächter mußte, daß der Gastwirt einen größeren Geldbetrag als Kaufsumme bei sich führte, gewann er einen Zigeuner namens Daniel zu einem Mordanschlag. Die beiden lauerten ihrem Opfer an einem Wandrand auf und töteten den Gastwirt mit acht Schüssen. Wüder Erwarten hatte der Ermordete nur 150 Kronen bei sich, die der Nachtwächter an sich nahm. Den Zigeuner fand er mit der Mordwaffe und Kette des Ermordeten ab. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Der Nachtwächter ist bereits 1922 gestorben. Jetzt, nach 17 Jahren, hat sich der Zigeuner Daniel bei der Olmützer Genbarmerie selbst gestellt und eingestanden, daß er an der Mordtat beteiligt gewesen ist. Dabei gab er an, daß ihm sein Gewissen keine Ruhe mehr gelassen hätte und daß er den Ermordeten jede Nacht im Traum gesehen habe.

Im Galerisaal des „Narodni dom“ wurde gestern eine großangelegte und muster-gültig arrangierte Ausstellung der jugoslawischen Lichtbilderei eröffnet. Zur Eröffnung hatten sich illustre Gäste eingefunden, darunter Statistikminister General M i l e n k o v i c, Bezirkshauptmann Doktor S i s l a, Magistratsdirektor R o d o s e f, der Präses des Fremdenverkehrsverbandes und des Slow. Alpenvereines Jng. S l a j m e r, der Vertreter des „Putnik“ und Präses des Touring-Clubs Direktor P o s, Polizeichef Dr. T r s t e n j a k, Direktor Dr. T o m i n s e f, Direktor M a s t n a j, Archivar Prof. B a s, der Vorsitzende der „Bojovnica“ Dr. M a c, Straßhausoberdirektor V r a b i, der Vertreter des Photoklubs Juhljana Peter D o r c i j a n s e n i c a, Prof. J i r a t vom Künstlerklub „Bragda“.

Die Erschienenen begrüßte in überaus herzlichen Worten der Obmann des Mariborer Photoklubs Rechtsanwalt Dr. G o r i c a r, gleichzeitig auf die Bedeutung der Veranstaltung und auf die Bestrebungen der jugoslawischen Lichtbildner verweisend. Der Ansprache Dr. Goričars folgte ein Rundgang durch die prächtige Schau, die insge-

samt 167 Bilder von 60 Autoren umfaßt. Man konnte mehr denn je wahre Kunstwerke bewundern, die nicht nur technische Vollkommenheit, sondern auch eine bedeutende künstlerische Auffassung verraten. Herrliche Beispiele der Postivtechnik von der gewöhnlichen Kontaktkopie bis zum komplizierten Bromölumdruck bestätigen das beharrliche Streben unserer Lichtbildner. Die künstlerische Auffassung wird verschiedenartig betont, wobei man auch ganz neue Dichtungen beobachten kann. Portrait, Stillleben, Stimmungsbild, Nachtaufnahme, Nebelbild, Teleaufnahme, Flugzeugaufnahme usw. sind alle so gewählt, daß sie auch das verwöhnteste Auge entzücken.

In dieser erlebten Schau, in der vielleicht die Dominanter des Photoklubs Juhljana eine hervorragende Stellung einnehmen, muß auch den Bildern unserer heimischen Vertreter ein ehrenvoller Platz eingeräumt werden, der umso höher zu werten ist, als sich unter den ausgestellten Bildern auch solche befinden, die bereits bei großen internationalen Ausstellungen (Wien, Antwerpen, Toronto, Ottawa, Kairo, Kapsstadt usw.) erste Preise errungen haben. Die Ausstellung, deren Besuch sich ganz besonders lohnt, bleibt bis zum 20. d. geöffnet.

Sauwetter!

Tiefend naß lausen die Menschen durch den häßlichen, dunklen Wintertag. Am Abend, in den belebtesten Geschäftstraßen, spiegeln die Hunderte von gespannten Regenschirmen im Scheine der elektrischen Lampen. Unermüdet regnet es vom frühen Morgen bis zum Abend. Manchmal stäubt nur ein hauchfeiner, aber durchdringender Regen vom Himmel, und gegen ihn helfen nicht einmal Regenschirme — man geht in Nässe! Oder es „läßt sich auf zum Wollenbruch“, wie der Volksmund sagt, Petrus öffnet dann sämtliche Schleusen des Himmels und Regenströme stürzen über die Erde.

Wir Menschen sind mit dem Wetter immer unzufrieden. Im Sommer stöhnen wir über die Hitze, in den ersten Frosttagen, die uns der November brachte, haben wir wieder über den bevorstehenden Winter geklagt, der, so meinten wir, eigentlich sich noch ein wenig hätte Zeit lassen können. Und jetzt sind wir während über das eiskalte Regenwetter, bei dem man sich Schnupfen, Grippe und alle möglichen anderen Erkältungskrankheiten holen kann.

Alle Menschen sind schlechter Laune. Wer es nicht nötig hat, geht überhaupt nicht aus dem Hause, und alle Besorgungen werden in größter Eile erledigt. Niemand hat Lust, in den Abendstunden einen gemächlichen Bummel durch die Stadt zu unternehmen, an Schaufenstern stehen zu bleiben und Pläne für Weihnachten zu schmieden. Wer es trotzdem tut und schon mit den Weihnachtseinkäufen beginnt, sucht immer so rasch als möglich in ein anderes Geschäft zu kommen. Deshalb auf der Straße im Regen stehen und Schaufenster betrachten, wenn man drinnen im Laden, wo es warm und gemütlich ist, in voller Ruhe ausruhen kann?

Vielleicht sind die Leute die es so machen, die Klügsten. Denn noch hat der große Andrang des Weihnachtseinkaufs nicht eingesetzt, noch hat man Zeit und Muße, um in Ruhe auszuwählen. Jeder freut sich, wenn er von der unfreundlichen Straße ins Warme tritt, „Sauwetter“, murmeln die Menschen, herentretend, stellen den tiefend naßten Regenstregen in den Ständer und schüteln sich, daß die Tropfen nur so fliegen. Und dann freuen sie sich, hier geborgen zu sein und sind entschlossen, so bald nicht wieder fortzugehen.

Deshalb erfreuen sich auch in diesen Tagen die Cafes und Restaurants ganz besonderen Aufzuges. Viele wollen sich rasch ein-

mal aufwärmen, in gemütlicher Umgebung eine Tasse Kaffee trinken oder bei einem Glase Wein den schlimmsten Regenfuß abwarten. Wenn man im Geborgenen sitzt, womöglich noch leise Musik spielt und der Kaffee oder das Bier schmeckt, sind wir sogar mit diesem ausgesprochenen „Sauwetter“ ausgeföhnt.

„Verstopfung, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung, sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverstopfung werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — ein Glas voll früh nüchtern — rasch behoben.“

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—183 od 25. V. 1935

Begović-Feier im Mariborer Theater

Zur Erstaufführung seines Dramas „Der Mensch Gottes“.

Milan Begović, dessen Drama „Der Mensch Gottes“ im Mariborer Theater am Dienstag, den 8. d. abends in Szene gehen wird, zählt zweifellos zu den produktivsten und erfolgreichsten jugoslawischen Dramatikern. Seine Dramen „Der Abenteurer vor dem Tor“, „Ohne den Dritten“, insbesondere aber sein „Mensch Gottes“, wurden in Prag, Wien, Oslo, Bergen, Sofia, Bräun, Rom und sogar in Amerika zur Aufführung gebracht. Den Namen Begović begegnen wir in den letzten 30 Jahren ununterbrochen auf den Seiten der literarischen Revuen, am Ende von Feuilletons und auf den Repertoires der jugoslawischen und ausländischen Bühnen. Begović begann als Dzyker und machte sich neben Nazor und Domjanic einen Namen, bis er in der neuesten Zeit in der Reihe der Dramatiker einen der ersten Ränge besetzte. Begović ist aber nicht nur als schöpferischer, sondern auch kritischer Schriftsteller tätig, aber auch als Uebersetzer aus der französischen, deutschen und italienischen Literatur.

Die Handlung des Dramas „Der Mensch Gottes“ vollzieht sich in einem kleinen dalmatinischen Bergsdorf vor hundert Jahren, und zwar zur Zeit der Heidenenaufstände. Die Fabel ist einer Legende entlehnt, die in der Tradition eines albanischen Stammes lebt, der vor den Türken flüchtete und sich in Italien aniedelte. Die Regie des Werkes führt Peter M a l e c, der sich mit seinen Inszenierungen von „Verat in Navarra“ und „Die erste Legion“ bekannt gemacht hat. In den Haupt-

rollen sind Fr. R a l j, und die Herren R a t r s t und P o v i c beschäftigt. Als Debütantin tritt auch Fr. Bladoša S i m e i c auf.

Neue und geliebte Gewerbe-rechte

Im November wurden von der Gewerbebehörde folgende neue Gewerbeerechte e r t e i l t: Dampfmühle Calovec, Mehlerzeugnisse en gros, Mehandrova cesta 70; Ivan Stojanc, Photograph, Gregorčičeva ulica 20; Franz Apačnik, Friseur, Tržaška cesta 63; Welkebach Friedrich, Benzinpumpe, Mehandrova cesta 36; Ivan Lah, Tischler, Slovenska ulica 36; Ivan Serap, Tischler, Slovenska ulica 36; Rudolf Welle sen., Fleischergeschäft (Zentrale) Mehandrova c. 49; Ivanla Jorko, Geflügelhandlung, Slomansko trg 6; Paul Jerin, Gemischtwarenhandlung, Tattenbachova ulica 24; Ivan Jurčević, Konditorei, Gospostva ulica 36; Othmar Bukovnik, Schneider, Casova ul. 1; Georg Kofol, Manufakturgeschäft, Hauptplatz 24; — G e l i d j e t wurden im vergangenen Monate nachstehende Gewerbe-rechte: Sophie Mencinger, Gasthaus, Pristan 1; Leopoldine Jeglič, Schneiderin, Krafka Petra trg 6; Adolf Laurentschitsch, Buchbinder, Gospostva ul. 3; Max Wlic, Delikatessenhandlung, Betnavska cesta 13; Ivan Susterhandl, Schneider, Gregorčičeva ulica 7; Emil Gijl, Tischler, Betrinjska ul. 10; Franz Schwarz, Schneider, Wildenraiserjeva ul. 8; Erna Rakitnik, Schneiderin, Koroška c. 62; Antonie Galun, Schuhgeschäft, Plinarniška ul. 29; Vladimír Schell, Schlosser, Miklošičeva ul. 6.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Mittwoch nachmittags zur üblichen Stunde.

m. Klavierkonzert Prof. Trost. Das kunstsiebende Publikum wird auf das Mittwoch abends im Theater stattfindende Konzert des bekannten slowenischen Pianisten Professor Anton T r o s t aus Wien aufmerksam gemacht, der bereits vor einigen Jahren in Maribor ein Konzert gab. An der Veranstaltung wirkt die Konzertjängerin Fr. Leni P a p a j n e mit.

m. Volksumiversität. Wie bereits berichtet, findet heute, Montag, den 7. d. in der Volksumiversität ein Gregorčič-Abend statt, der dem Andenken an den großen Dichter der Slowenen, dessen 30. Todestag dieser Tage geführend gefeiert wurde, gewidmet ist. Ueber das Leben und Wirken des Dichters führt Simon Gregorčič, der Schriftsteller Dr. Ivan P e g e l j aus Juhljana sprechen. Da an diesem Abend die Schauspielerin Fr. Elvira R e r a l j am Erscheinen verhindert ist, dürfte die Dichterin L. R. P e t e l i n einige Werke Gregorčič rezitieren. Unser bekannter Baritonist J a g a n e l i wird einige Lieder des verstorbenen Dichters zu Gehör bringen.

„Ab heute Hotel „Drel“ bis 2 Uhr früh geöffnet. Ausgezeichnete Küche. Küchenpezialitäten, Fische, vorzügliche Butomerer Weine; mäßige Preise; an Samstagen, Sonn- und Feiertagen Konzert. Der gutdurchwärmte Saal tänzern stets zur Verfügung. 13092

m. Tanz- und Opernabend. Dienstag, den 15. d. wird im Theater ein Tanz- und Opernabend abgehalten. Mitwirkende sind die bekannte Opernsängerin Frau Tinka B e s s e l - P o l l a und die Tänzerin Ilse von H y e.

m. Schneeparadies im Film. M i t t w o c h, den 9. d. um 20 Uhr gelangt im Saal der Volksumiversität ein Winterportfilm zur Vorführung und zwar werden die verheerenden Degtaler Alpen, das Skidort und ein Skilehrfilm von Hannes Schneider gezeigt.

m. Erika Druzović geht zum Film? Wie die Blätter berichten, dürfte unsere heimische Opernsängerin Fr. Erika D r u z o v i c, die gegenwärtig am Berliner Theater

am Rollenortplatz mit großem Erfolg tätig ist, demnachst auch in einigen Jahren mitwirken.

m. Franz Dingler s. Im hohen Alter von 89 Jahren ist in So. Dabob im Drautale der bekannte So. Grundbesitzer Herr Franz Dingler gestorben. Der Verstorbene war eine bekannte Persönlichkeit des oberen Drautales und erzeute sich in allen Kreisen großer Verehrung. Friede seiner Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

SEIDENHEMDEN von Din 48.— aufwärts. Hämmerle Sporthemden in größter Auswahl bei I. Babic, Wäscheherstellung. Gosposka ul. 24.

m. Todesfall. In Krčevina ist der pensionierte Eisenbahner Herr Franz Pintar im Alter von 76 Jahren gestorben. Friede seiner Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Gewerbetreibenderversammlung. Der Mariborer Gewerbeverein lädt alle hiesigen Gewerbetreibenden für Mittwoch, den 9. d. um 20 Uhr zu einer Zusammenkunft in der Restauration „Novi svet“ in der Jur. Šteba ulica ein. An der Tagesordnung stehen Vorschläge für die Gewerbeaktion der Wirtschaftskammer, Steuer- sowie Standesangelegenheiten.

m. Die Gemeinbewohner in den autonomen Städten werden, wie der „Slovene“ berichtet, Anfang März n. J. stattfinden.

m. Wälges Fleisch. Donnerstag, den 10. Dezember ab 8 Uhr gelangt am Freiland neben dem Schlachthaus in Mese eine Partie von 150 Kilo Rindfleisch zum Preis von 3 Dinar pro Kilo zum Verkauf. An eine Person können höchstens 2 Kilo abgegeben werden.

m. Wütige Durcheinanderläufe zwischen Petre und Studenci. In einem Gasthof in Studenci wurde am Samstag Nacht zu einer schweren Rauferei zwischen mehreren angeheirateten Durcheinanderläufern aus Petre und Studenci. Am Kampfplatz blieben mehrere Durcheinanderläufer liegen. Die schwersten Verletzungen trug der 27jährige Döhrmar V. e. r. n. i. l. davon, der einen Lungenbruch und schwere Schnittwunden am Kopfe erlitt.

m. Schadenfeuer. Beim Besitzer Johann D. e. t. i. e. l. in Ragor bei Slovenska Bistrica brach dieser Tage ein Brand aus, der das Wirtschaftsgebäude und das Wohnhaus einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 24.000 Dinar.

m. Unter den Autobus geraten. Bei den Befahrenen auf Pobrežje geriet Samstag der Gefangenenauflieger Johann B. e. m. l. j. i. c. unter den städtischen Autobus, wobei er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Er wurde in das Krankenhaus überführt werden.

m. Versammlung der Kammergehilfen. Im Gasthof Ramica hielten dieser Tage die Mariborer Kammergehilfen eine Versammlung ab. Der Versammlung wohnte auch der Vorsitzende der Gehilfenorganisation in Lubljana, B. j. a. l., bei.

m. Ueberfall. In Studenci wurde der 40jährige Eisenbahner Johann D. a. n. l. o. von zwei Männern überfallen und schwer verletzt; er wurde ins Krankenhaus überführt.

* Herr Pojha mit vollständig neuem Programm in der Belika kavarna. 13083

* Krajac, Abwanje. Dienstag, 8. Dezember Nikolaj-Nachfeier. 13082

* Gasthaus Nichtig. 8. Dezember Konzert. 13085

m. Abgängig ist seit Freitag der 20jährige, in der Meliffa cesta wohnhafte Tapezierergehilfe Bernhard Rubin. Alle Nachforschungen nach ihm blieben bisher erfolglos.

m. Weihnachts- und Neujahrsausflüge nach den Stiparadien. Die Freunde des weißen Sports werden darauf aufmerksam gemacht, daß die städtischen Unternehmungen zu Weihnachten und Neujahr dreitägige Autocarausflüge nach den bekannten Stiparadien Kranjska gora, Smrekovec, Wallnig und der Kanzelhöhe veranstalten werden. Da die Fahrpreise äußerst niedrig angelegt sind, wird jeder möglichst frühzeitig die erwähnten Winterportplätze zu besuchen. Einschlägige Informationen erteilen die Leitung des städtischen Autobusunternehmens in der Blinarniška ulica, Telephon 2471, und die Verkehrsanstalt am Hauptplatz, Tel. 2275, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden.

Wahlen in den Landgemeinden

Sonntag wurden in 76 Landgemeinden des Drautales Neuwahlen durchgeführt, die, was unsere Gewandte betrifft, nachstehende Ergebnisse brachten:

Bezirk Ptuj: S. r. a. j. e. n. a.: Wahlberechtigte 665, abgegebene Stimmen 244, die alle für die Jugoslawische Radikale Union entfielen; R. o. g. o. z. n. i. c. a.: Wahlberechtigte 604, abgegebene Stimmen 366, JRM 185, Opposition 181; M. a. j. s. p. e. r. l.: Wahlberechtigte 646, abgegebene Stimmen 470, JRM 275, Op. 141; D. i. l. u. s. e. v. i.: Wahlberechtigte 417, abgegebene Stimmen 289, JRM 276, Op. 14; S. v. M. e. i. l. i. a. v. z.: Wahlberechtigte 611, abgegebene Stimmen 304, JRM 304; S. l. o. v. e. n. j. a. v. a. s.: Wahlberechtigte 449, abgegebene Stimmen 259, JRM 259; S. v. U. n. d. r. a. z. (Sl. gor.):

Sie brauchen einen guten Freund? Dann nur eine Höhrner Harmonika V. Welx. Der Name Höhrner bürgt für beste Qualität!

Wahlberechtigte 372, abgegebene Stimmen 291, JRM 206, Op. 85.

Bezirk Slovenske Konjice: S. l. o. v. e. n. j. a. r. a. d. e.—Stadt: Wahlberechtigte 354, abgegebene Stimmen 323, JRM 172, Op. 151; S. o. s. t. a. n. j.—Umgebung: Wahlberechtigte 618, abgegebene Stimmen

406, JRM 406; S. e. l. e. n. j. e.: Wahlberechtigte 821, abgegebene Stimmen 409, JRM 377, Op. 116.

Bezirk Kranj: K. r. a. n. j.—Markt: Wahlberechtigte 379, abgegebene Stimmen 343, JRM 166, Op. 176.

Bezirk Ljubljana: L. j. u. b. l. j. a. n. a.: Wahlberechtigte 391, abgegebene Stimmen 206, JRM 256, Op. 40.

Bezirk Celje: S. v. J. u. r. i. j.—Markt: Wahlberechtigte 187, abgegebene Stimmen 140, JRM 140; S. v. J. u. r. i. j.—U. m. g. e. b. u. n. g.: Wahlberechtigte 1104, abgegebene Stimmen 705, JRM 705; P. o. l. j. e. l. a.: Wahlberechtigte 532, abgegebene Stimmen 405, JRM 405; P. e. t. r. o. v. e. c.: Wahlberechtigte 822, abgegebene Stimmen 549, JRM 376, Op. 173; B. r. a. n. i. s. t. o.: Wahlberechtigte 787, abgegebene Stimmen 619, JRM 379, Op. 240; B. o. j. u. n. i.—U. m. g. e. b. u. n. g.: Wahlberechtigte 588, abgegebene Stimmen 449, JRM 288, Op. 221; M. e. v. a. C. e. r. l. e. v.: Wahlberechtigte 533, abgegebene Stimmen 329, JRM 210, Op. 119.

Bezirk Lasko: T. r. b. o. v. i. j. e.: Wahlberechtigte 1545, abgegebene Stimmen 2666, JRM 784, Op. 1866, Kompromißliste 16; S. r. a. n. i. k.—D. o. l.: Wahlberechtigte 2048, abgegebene Stimmen 1346, JRM 1346.

Dem Gatten in den Tod gefolgt

In Studenci wurde Samstag abends in ihrer Wohnung in der Ciril Metodova ulica 16 die Kellnerin Adelheid Schmitz durch eine Vergiftung mit Arsen verstorben. Man schloß sie unversehrt ins Krankenhaus, wo eine schwere Nierenvergiftung festgestellt wurde. Der Zustand der Frau verschlechterte sich aber derart, daß sie Sonntag gegen 17 Uhr starb.

Die Verstorbene ist die Witwe nach dem vor einigen Tagen zu jah verschiedenen Kellner Franz Schmidt und stand im 34. Lebensjahr. Seit dem Tode ihres Gatten, mit dem sie kaum ein halbes Jahr verheiratet war, war sie fast nicht wiederzuerkennen, so daß ihre Angehörigen auch um ihr Leben fürchteten. Am Samstag nachmittags besuchte sie in Begleitung ihrer Schwester die Schwiegereltern und kehrte daraufhin allein nach Hause zurück. Als bald nach ihr die Schwester heimkam, fand sie die Unglückliche bereits in tiefer Bewußtlosigkeit vor.

m. Verhängnisvolle Verwechslung. Die 20jährige Hausgehilfin Valerie L. e. s. j. a. l., wohnhaft in der Tržaska cesta 4, trank heute vormittags anstatt Sliwowitz verheißentlich Effigier, wobei sie einen schweren Vergiftung erlitt.

Aus Ptuj

p. Der Verein „Gorica“ hält Mittwoch, den 9. d. um 25 Uhr seine regelmäßige Zusammenkunft im Klublokal ab.

p. Unfälle. Dem 38jährigen Arbeiter Rudolf L. a. z. a. r. wurden von der Zirkularsäge vier Finger der rechten Hand weggerissen. Die 53jährige Besitzerin Marie W. i. n. b. i. s. wurde von einer Frauensperson überfallen und am Kopfe schwer verletzt. Beide wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Im Lasko gelangt Mittwoch und Donnerstag der lustige Filmclaque „Im weißen Rösch“ mit Hermann Thimig und Theo Prager zur Aufführung.

Aus Celje

c. Bestattungen. Fast zur selben Zeit (Sonntag nachmittags), da man im hiesigen Krankenhaus-Friedhof an des Freitag tödlich verunglückte Austrägerin des „Jutro“, Frau Elisabeth Z. m. a. h. a. r., der Erde übergab, hat man in Krastnik den dortigen „Jutro“-Austräger, den im 80. Lebensjahre gestorbenen ehemaligen Arbeiter der Chemischen Fabrik, Abelindo S. a. v. i. j. o. c. i., zu Grabe getragen.

c. Abschied. Aus Židani most wird uns gemeldet: Der Kontrollor und Chef des Eisenbahnlageraumes Hans C. e. l. a. r. wurde über eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Jesenice versetzt. Im Kreise seiner Kollegen fand kürzlich eine kleine Abschiedsfeier statt. Stationsvorstand Raj-

portnik richtete an den Scheidenden herzliche und vom Gefühl tiefster Dankbarkeit getragene Abschiedsworte. Kontrollor Beglar, der in Židani most volle 15 Jahre gewirkt hat, hat auch im Slowenischen Alpenverein wertvolle Arbeit geleistet.

12891

LONGINES

Die Königin der Uhren!



Erhältlich in den Mariborer-Fachgeschäften:

A. Kiffmann, Aleksandrova 11
Franjo Buroš, Vetrinjska 26
R. Bizjak, Gosposka 16

c. Ehrungen. In dankbarer Anerkennung für ihre langjährige pflichtgetreue Dienstausübung bei der Postverwaltung in Celje wurden am Vereinigungstag dem Postunterbeamten Franz B. r. o. b. i. s. die Goldmedaille, dem Telegraphenmeister Johann S. v. e. n. s. e. l. und dem Arbeiterbeamten Blažič C. e. p. u. s. die Silbermedaille überreicht.

c. Es schneit! In lustigem Tanz wirbeln heute (Sonntag) die weißen Flocken durch die Luft und erwecken frohe Hoffnungen. Man fühlt gleichsam, wie sich unsere Stiefel mit dem ersehnten weißen Mantel umgeben. Die Bekleidung vieler Stiefel atmet erleichtert auf und läßt ihre Besitzerinnen, heuer endlich einmal die Schwärzen auf der Aug-Schänke in Lise wieder durchzuführen zu können, sich festigen. Freilich, das Schneien muß anhalten und der Schnee liegen bleiben!

c. Sterbefälle. Am 6. Dezember um 1 Uhr mittags verstarb hier der bekannte Selzermeister, Hans- und Realitätenbesitzer Herr Viktor J. a. n. n. Ein längeres, zuletzt schweres Leiden hatte dem 55jährigen Mann den Tod gebracht. Am den Dahingegangenen trauert seine vereinsamte Gattin, der auch wir das aufrichtigste Beileid zu dem Beileide ausdrücken. Die Beerdigung ist am Dienstag, dem 8. Dezember. — In Gaflicja bei Celje starb die Ältherin Frau Agnes V. i. d. e. m. s. e. l., geb. Remjan, nach kurzem Leiden zu Grabe getragen. Zur selben Zeit hat man im Friedhof von Sv. Jurij bei Celje die Bestatterin Frau Ursula U. r. l. e. b. in das Grab gesenkt. Sie war die Mutter des Pfarrers Urelch in Dobrna.

c. Im Stadttheater war als Gastspiel des Lubljanaer Nationaltheaters überaus willkommen „Auf der Gischolle“, ein Schauspiel von Anton Werner. Werner ist ein Mededichter, ein Kenner seiner Zeit, ein Meister der Technik alten Sardouischen Stils, und erinnert somit gelegentlich an Hermann Sudermann. „Auf der Gischolle“ ist ein Zeitstück um das Problem der Generationen. Der Autor stellt zwei Generationen vor uns hin, die sich alle aus der zeitlichen Umwelt nicht mehr verstehen. Auf der einen Seite steht ein pensionierter Mittelschulprofessor, auf der anderen sind seine



Mariborer Theater

Repertoire:

Montag, 7. Dezember: Geißhosen.

Dienstag, 8. Dezember um 15 Uhr: „Baron Trent“. — Um 20 Uhr: „Mensch Gottes“. Erstaufführung. Aus Anlaß des 40jährigen Tätigkeitsjubiläums des Bühnenleiters Milan Begovic.

Mittwoch, 9. Dezember um 20 Uhr: Konjert Prof. A. Trost und Leni Lapajne.

Donnerstag, 10. Dezember um 20 Uhr: „Mensch Gottes“. Ab. II.

Ion-Kino

Union-Tonkino. Heute, Montag, zum letztenmal der herrliche Film „Mädchen in Weiß“ (Die Petersburger Nachtigall) mit Maria Cebotari. — Ab Dienstag der erste Film der Wienerproduktion mit Pat & Patachen, Hans Moser, Leo Slezak und Adele Sandrock „Zirkus Sarau“. Demnachst folgt der entzückende Schlagerfilm „Sauerl und ihre Liebhaber“, ein echtes Wienerstück, das in der amüsantesten Gegend Wiens, im Grinzling und im Prater, spielt.

Burg-Tonkino. Als einschließliche Dienstag das ausgezeichnete Musikspiel „Glücksfinder“ mit Milan Harvey, Willy Fritsch und Paul Kemp in den Hauptrollen. Als nächster Film kommt Fjodor Dostojewitsch Meisterwerk „Karamasch“ (Schuld und Sühne) zur Aufführung. — In Vorbereitung „Compardou“ mit Käthe Nagel, Leo Slezak und Willy Fischberger. Dienstag vormittags um halb 11 Uhr große Matineevorstellung des großen Combonfilms „Seld aller Selben“. Als Beigabe wird das komplette Nikolaj-Programm vorgeführt.

Bilder: ein Chemiker, ein Berufsjuden, eine Frauenärztin und eine Stenographin, alle aber sind arbeitslos. Auf einer Gischolle schwimmend sieht sie der Vater. — und das Theaterpublikum die Gegenwart von Jung und Alt, zwischen Generation und Generation. Es ist verständlich, daß aus solchen Fragen literarischen entstanden sind und daß auch die dramatische Literatur sich vielfach mit heiligem Ernst und auch mit Satire und Humor damit befaßt hat. Anton Werner versucht es mit großem Geschick in einem Stück, das in Prag spielt, aber eben ist gut in jede andere Großstadt Europas gestellt werden kann. Die Regie (Ciril Debene) sorgte für gut durchgeführte Bilder und Szenen. Den Darstellern ein Panjhalob. Es bemühte sich jeder ernsthaft.

c. „Die weiße Hölle vom Bix Palä“. H. P. S. schreibt uns: In Celje läuft, wie an anderer Stelle gemeldet, gegenwärtig der Film „Die weiße Hölle vom Bix Palä“, einer von den gewaltigen Filmen Dr. Arnold Fand's. Was unsere Leser und Stenographen dank im Zusammenhang besonders interessieren wird, ist die Tatsache, daß unser Alpinist Andrija Kopinskel in Celje im Jahre 1930 auf der Ballot-Hütte (Wondolanc-Gruppe) und im Jahre 1933 auf der Grand-Mulets-Hütte mit Dr. Fand und seinen Leuten beisammen war und sie bei ihrer Arbeit beobachtete. (Das zweite Mal, im Sommer 1933 also, waren mit Herrn Kopinskel auch Herr Franz Jangger jun. aus Celje und das Schwesterpaar Mohorčič aus Lubljana dort anwesend). So bin

ich dem von diesen Bergfahrern gebeten worden, heute öffentlich darauf hinzuweisen, daß es in Dr. Jand's Bergfilmen keine einzige „Gletscher-Kulisse“ gibt. Alle Bergaufnahmen sind unter größten Mühen und Gefahren an Ort und Stelle gemacht. Namen wie Sepp Allgauer und Richard Angst (Operateure des Films) — und meine Gewährsleute bürgen dafür. Es sind Bergsteiger, die in diesem Filme spielen, also keine geschminkten Gesichter — das „Schminken“ haben dort oben die Sonne und der Sturm besorgt! Das hohe Lied der Treue und felsenfesten Bergkameradschaft klinge aus diesem gewaltigen Filmwerk, das nichts, aber schon gar nichts mit Filmtheater und Kulissenfabrik zu tun hat.

c. Tanzabend. Der Herrenverband der Mittelschulvereine „Sloga“ in Celje veranstaltet am Mittwoch, den 9. Dezember in allen Räumen des „Narodni dom“ seinen zweiten Tanzabend. Die Musik besorgt die erste Abteilung der bekannten „Komny-Jazz“ aus Ljubljana.

c. Kunstausstellung. Wie wir hören, beabsichtigen der akademische Maler Prof. Albert Sirtl aus Sv. Lenart in den Slov. gorice und der akad. Bildhauer Ivan Rapotnik aus Zavodnja bei Kostanj in Celje eine Weihnachtschau ihrer Werke zu veranstalten. Wie sehen dieser Kunstschau mit Interesse entgegen.

c. Kino Metropol. Montag, Dienstag u. Mittwoch: „Die weiße Hölle vom Big Lake“, ein Arnold Jand-Film, den jeder sehen muß! In den Hauptrollen Gustav Diehl und Leni Riefenstahl. Ernst Udet, der Meisterflieger, zeigt wahre Tollkühnheiten! Tönende Wochenschau.

c. Kino Union. Montag und Dienstag: „Das Lied des Gaucho“, eine Filmoperette mit der berühmten Sängerin Gladys Swarthout und John Boles. Tönende Wochenschau.

× **Erhöhte Eisen- und Blechpreise.** In seiner letzten Sitzung, die in Luxemburg stattfand, setzte das Internationale Rohstahllkartell die Preise einzelner Eisen- und Blechsorten neu fest. Die Herstellungskosten haben sich in letzter Zeit durch das beträchtliche Ansteigen der Rohstoffpreise, eine zunehmende Rohstoffverknappung und durch die in verschiedenen Staaten vorgekommenen Lohnsteigerungen wesentlich erhöht. Die Kommission beschloß daher, die Preise für Halbformeißen, Stabeisen, grobe und Mittelbleche sowie Univerfaleisen um durchschnittlich 70 engl. Schilling hinaufzusetzen.

Aus Ljubljana

Iu. Diplomiert wurden an der technischen Fakultät der Universität Ljubljana die Höherer Adolf C r n i g o j, Marian K o z e l j und Odon B u g a aus Ljubljana und verließen die Anstalt als Elektroingenieure.

Iu. Todesfall. In Ljubljana ist der Magistratsvizedirektor i. R. Johann L a u t e r gestorben.

Iu. Trauung. In Ljubljana wurde Ingenieur Josef B e l l o t t i aus Dubrovnik mit der Bankdirektorstochter Fel. Cyrilla D o l e n e aus Ljubljana getraut.

Iu. Komponist Emil Adamic gestorben. Samstag früh ist in Ljubljana der bekannteste und wohl auch fruchtbarste Tonbildner der Slowenen Emil A d a m i c im Alter von 59 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Dahingegangene war vor dem Umsturz in verschiedenen Orten als Lehrer tätig und betätigte sich später als Musikprofessor an der Lehrerbildungsanstalt in Ljubljana. Während des Krieges war er Gesänger in Zentralisten und gründete in Laßkent aus seinen Landsleuten einen Sängerkhor. Unter den Bolschewiken war er auch Direktor des dortig. Konservatoriums und Dirigent des staatlichen Sängerkhors. Adamic begann schon im Alter von kaum zehn Jahren zu komponieren und vertonte im Laufe seines rastlos tätigen Lebens mehr als 300 Werke. Es gibt in Slowenien kaum ein Liedertornt, dessen Programm nicht auch Werke von Adamic enthalten würde. Ehre seinem Andenken!

Iu. Fabriksbrand. In der Lederfabrik K a l i n in Motronog in Unterkrain brach Samstag früh ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Den Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, den Brand zu lokalisieren, sodas die benachbarten Fabriksobjekte gerettet werden konnten. Der Schaden belauft sich immerhin auf eine halbe Million Dinar.

Iu. Kunstausstellung Zatac. Im Zlatopis-Pavillon in Ljubljana wurde Sonntag vor-mittags eine Ausstellung der Werke des slowenischen Malers Bozidar Z a l a c eröffnet. Ausgestellt sind 150 Werke (Öl, Pastell, Graphit und Zelluloidgravüre).

Iu. Gemeindevahlen. Sonntag fanden in 76 Gemeinden des Draubanats Neuwahlen statt, bei denen von den Wahlberechtigten zwei Drittel bis drei Viertel Stimmen abgegeben wurden. In den meisten Gemeinden siegten die Kandidatenlisten der Jugoslawischen Radikalen Union.

Iu. Freitag. In Stiona wurde der reiche Viehhändler Dato S e l a l o v i c aus Draga in Weiskrain erhängt aufgefunden. Einige Stunden vorher klagte er seinen Bekannten, er befürchte einen Zusammenbruch des Geldinstituts, bei dem er etwa anderthalb Millionen Dinar Einlagen besitze. Man glaubt, daß ihn diese Furcht in den Tod getrieben hat.

Radio-Programm

Dienstag, 8. Dezember.

Ljubljana, 17 Bauernstunde. 17.20 Orchester. 19.50 Heiteres. 20 Militärkapell. 22.15 Orchester. — **Beograd,** 17.20 Orchester. 18.05 Volkslied. 18.30 Volkslieder. 19.5 Vieder. 20.30 Engl. Konzert. — **Wien,** 17.20 Bunte Melodien. 19.10 Musikalisches Preisrätselraten. 22.30 Unterhaltungskonzert. — **Deutschlandsender,** 16 Konzert. 18 Das deutsche Lied. 20.30 Europäisches Konzert aus London. — **München,** 16.50 Junge Talente. 21.15 Das Wendling-Quartett spielt. — **Stuttgart,** 18 Zauber der Stimme. 19 Bunter Abend. 20.10 Orchesterkonzert. — **Paris,** 17 Klavierlied. 21.30 Vieder. 22.15 Kammermusik. — **Strasbourg,** 20.55 Auslo-mischen Opern. — **Mailand,** 13.50 Bunte Musik. — **Rom,** 20.40 Bunte Musik. — **Warschau,** 14.30 Polnische Tänze. 19.20 Orchester. — **Zürich,** 20 Konzert. — **Prag,** 15 „Rigoletto“. 19.05 Funksekkelton. — **Buda-pest,** 20.30 Europäisches Konzert.

Mittwoch, 9. Dezember.

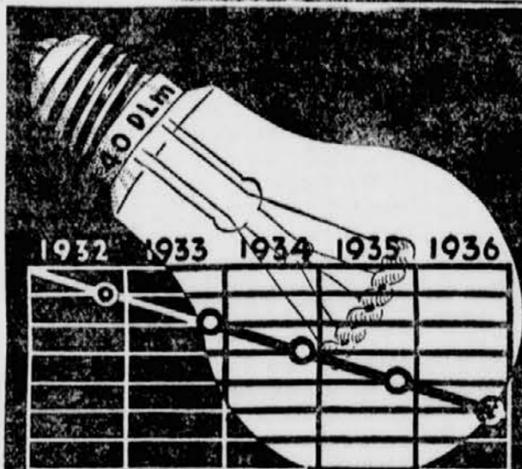
Ljubljana, 17.40 Volksliedliche Weisen. 20 Kammerquartett. 21 Gesang- und Or-

chester. 22.15 Junforchester. — **Beograd,** 19.50 Werke von Mozart. 20.30 Humor. 22 Quartett. — **Prag,** 20.05 Festkonzert. 21.40 Liederzyklus. — **Budapest,** 19 Solalkonzert. 21.50 Sonaten-Abend. — **Paris P. T. T.,** 19 Orchester und Gesang. 21.30 Orchester. — **Strasbourg,** 21.15 Moderne Klaviermusik. — **Mailand,** 20.40 Bunte Musik. 21 „Die Walküre“. — **Rom,** 20.40 Symphonisches Konzert. — **Warschau:** 19.20 Polnische Vieder. 20 Männerquartett. — **Zürich,** 19.40 Köpfe der Weltliteratur. 20 Klavier-vorträge. 20.30 Im weißen Röhl. — **Wien,** 13.10 Die deutsche Oper. 16.05 Szenen aus „Lohengrin“. 19.30 Die Jahreszeiten. Dra-torium von Haydn. 22.20 Wienerisch. — **Deutschlandsender,** 16 Musik am Nachmit-tag. 21.15 Märche der neuen Wehrmacht. — **München,** 18 Unterhaltungsmusik. 19 Abendkonzert. 20.45 Wiener Walzer.

Aus Dravoacac

g. Der 1. Dezember wurde bei uns auch in diesem Jahre in feierlicher Weise begangen. Um 10 Uhr fand in der Propsteikirche ein Hochamt statt, an dem sich die Vertreter der Behörden und Korporationen sowie die Schuljugend beteiligten. Am Abend fand im Sokolheim eine Festvorstellung statt, der sich eine Tanzunterhaltung anschloß.

h. Jadranska Straza, Jahrgang 14, Nr. 12 (Dezembernummer). Diese reich illustrierte Revue, das Organ der „Jadranska straza“ in Split, erscheint monatlich und kostet jährlich 120 Dinar.



Uvoz žarnic iz inozemstva je močno nazadova!, v prvi vrsti zato, ker so domače žarnice znamke DIS tako dobre, ca je povpraševanje po njih vsak dan večje.



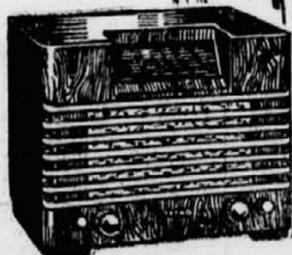
Gute Strapaz Qualitäten in Laufteppichen n allen Breiten und Farben
11520
Weka, Maribor
Aleksandrova 15

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Eine neue Partie Geräte eingetroffen!

TEFADIN 32 K ist in ganz Jugoslawien beliebt und gesucht. Ein Gerät, in dem **erstklassige Qualität** und **sehr niedriger Preis** ideal vereinigt erscheinen. Verlangen Sie die Vorführung seitens unserer Vertreter. Vertretungen in allen größeren Orten.



Nasza SENZACIJA za NOVU SEZONU TEFADIN 32



Jugoslavensko Standard Elektric Company A. D., Beograd

Kralja Aleksandra ulica 17

Vertretung für Ljubljana:

RADIO DOBELET, KONGRESNI TRG 8

Das Süßeste vom Süßen zu 1 Dinar!

Für Jung und Alt! Wer Süßigkeiten gut und billig kaufen will, besuche die populäre

BONBONNIERE ORIENT

im Palais der Banatssparkasse in der Gosposka ulica, wo

Herr Ivo Jurčević

über 1000 verschiedene Arten Bonbons, Kanditen, Schokolade, Kekse, türkischen Honig und noch viele andere Süßigkeiten vorbereitet hat.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Franz Dietinger

Großgrundbesitzer

Montag, den 7. Dezember früh, nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 89. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet Mittwoch, den 9. Dezember um 9 Uhr vormittags statt.

Sv. Ožbald, Ledergas, Fala, Bistrica, Celje
am 7. Dezember 1936

Familie Dietinger

12080

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemerzte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.
1339 London: hölzerne Spielzeuge für den Strand (Meine Wagen) sowie Bürsten aller Art. — 1340 Algier: Vertretung für Bauholz, Furniere, Sesselfische, Möbel und hölzerne Spielzeuge. — 1341 Dinkelsbühl (Deutschland): Weidengärten für Korbflechterei. — 1342 Prag: Bauholz. — 1343 Basel: Buchenbugholz. — 1344 Riga: Weißbuchenholz. — 1345 Istanbul: Sperrplattenholz.

Bodenprodukte.
1346 Wien: Kamillen. — 1347 London: Weizenmehl für Brot und Futterzwecke, grobe und feine Mele. — 1348 London: Koffhanf. — 1350 Newyork City: Bohnen. — 1351 Marseille: Hanf und Hanferzeugnisse. — 1352 Neuchatel: getrocknete Pilze. — 1353 Zürich: Hanfsamen, Besenstroh. — 1354 Capolago (Schweiz): Heilkräuter.

1355 Lille: Bohnen. — 1356 Patras: Bohnen. — 1357 Marseille: Gemüsekonserven.
Erzeugnisse des Obstbaues.
1358 Nowy Sacz (Polen): Südfrüchte, Dörrtrauben. — 1359 Marseille: Dörrpflaumen. — 1360 Oslo: Dörrpflaumen Feigen, Mandeln. — 1361 Bratislava: Nüsse.

Vieh- und Geflügelzucht.
1362 Newyork: Käse. — 1363 Offenbach a. M.: Verbindungen mit jugoslawischen Lederfabriken. — 1364 London: Schafwolle und Regenhaar. — 1365 Dachsfelle. — 1366 Neuchatel: Gänseleber, Fett, Geflügel, Wild. — 1367 Marseille: Hörner, Klauen, Blut- und Knochenmehl.

Erzeugnisse des Bergbaues
1368 Marseille: Zement.
Industrieartikel.
1369 Buenos Aires: Vertretung für Industrieartikel aller Art. — 1370 Aachen: Kasein. — 1371 Jerusalem: Cigaretten für Zigarettenschachteln, Zigarettenschachteln aus Pappe und Blech. — 1372 Marseille: Stulen in Nationalmotive. — 1373 Buffalo: verzierte und unverzierte Damentaschen, Herren- und Damenschals.

Verchiedenes.
1374 Tel-Aviv: Fischkonserven, Bodenprodukte, Dörrobst, Maismehl, Melasse, Glykose, Geflügelfutter, Obstäfte, Furniere, Holzbohle, Karbid, Haus- und chemische Bedarfsartikel, Kunstbänder, Blechgeschirr. — 1375 Algier: Vertretung für Emailgeschirr, Küchengeräte aus Blech, Metallwaren, Porzellan, Keramik, Glaswaren, Fertilerzeugnisse, Leder, Nahrungsmittel, Kartoffeln, Dörrgemüse und Hanf. — 1376 Tel-Aviv: Vertretung jugoslawischer Firmen für feine Fische, Getreide, Butter und Marmelade.

Anmerkungen.
1 Mailand: Firma wünscht automatische Schilferfedern nach Jugoslawien auszuführen und sucht Verbindungen. — 2. Lugano: Firma wünscht Verbindungen zwecks Ausfuhr pharmazeutischer Artikel nach Jugoslawien.

Veralteten der Devisenübertragungen.
Das Finanzministerium teilt auf diesbezügliche Anfragen mit, daß im Sinne der entsprechenden Bestimmungen des Strafgesetzes die Vergehungen gegen die Devisen- und Valutenvorschriften nach zwei Jahren veralten. Diesen Standpunkt des Ministeriums teilt auch der Staatsrat.

Lebhafte Borsentätigkeit.
Nach Mitteilungen der Nationalbank ist in den letzten Monaten an den jugoslawischen Börsen eine beachtenswerte Lebhaftigkeit zu verzeichnen. Während sich im August der Effektenverkehr auf 8 (im Vorjahr 22) und im September auf 25 (21) Millionen Dinar stellte, betrug er im Oktober bereits 31 (26) Millionen. Sehr lebhaft war der Devisenmarkt, auf dem sich die Umsätze im Oktober auf 305 Millionen Dinar beliefen gegen 164 im Vorjahr und 142 vor zwei Jahren.

Die Handelsvertreterverhandlungen mit Frankreich sind nach Beograder Meldungen im allgemeinen abgeschlossen. Zwischen beiden Delegationen wurde ein prinzipielles Einvernehmen erzielt und sind nur noch einige Einzelheiten zu regeln. Man rechnet damit, daß der neue Vertrag schon in wenigen Tagen wird in Beograd unterzeichnet werden können.

Weinmarkt in Zuanjsovi. Die Weinbauernschaft „Jerusalemian“ veranstaltet auch heuer einen Weinmarkt, u. zw. Dienstag, den 10. d. Zur Ausstellung sind nur Weine des Weinbaugesbietes Ormoz-Quatemer zugelassen. Die neuen Weine werden bis dahin vollkommen ausgereift sein.

Die Formulare der Agrarbank, die zwecks Annahme der Bauernschulden den einzelnen Gemeinden zugestellt werden, haben sich als unpraktisch erwiesen und entsprechen auch nicht ganz den Bestimmungen der Bauernschuldenverordnungsverordnung. Deshalb werden in den nächsten Tagen neue Druckfächer herausgegeben werden.

Rein Touristenschilling in Oesterreich. Nach Mitteilungen aus Wien hat die österreichische Regierung nicht die Absicht, den sogenannten Touristenschilling einzuführen. Der Fremdenverkehr wird sich demnach auch im heurigen Winter auf Grund des bisherigen Schillingwertes abwickeln.

so setzt man dem fertigen Gericht bis zu einem Drittel der Wurzeln roh durch den Wolf getriebene zu, das schmeckt vorzüglich und ist äußerst gesund. Hat man so die Güte der Wintergerichte verbessert und räumt man auch in den Wintermonaten dem leichtverdaulichen, nährstoffreichen Fisch, dem rohen Obst und der frischen Milch einen größeren Platz im Küchenzettel ein, so ist man auf alle Fälle sicher, der Familie auch im Winter eine abwechslungsreiche, nahrhafte und gesunde Kost bieten zu können.

Ein Weihnachtsabend Greta Garbos

Nach einem ihrer größten Erfolge kaufte sich Greta Garbo einen großen Weihnachtsbaum. Drei Tage dauerte das Schmücken. Dann fuhr sie mit Kolleginnen in's Wohnhaus, um für den heiligen Abend einzukaufen. Wie immer in solchen Fällen setzte sie ihre schwarze Brille auf, um unerkannt zu sein.

Da legte sich eine Hand auf ihre Schulter, die Stimme einer jungen Frau rief: „Greta Garbo!“ weiter kam sie nicht. Die Garbo hielt ihr den Mund zu: „Woher kennen Sie mich?“ „War früher oft im Kino und hab Sie bewundert. Seit mein Mann tot, geht's nicht mehr. Drei Kinder mit der Hände Arbeit zu ernähren, ist schwer. Die sind sie 3, 4 und 5 Jahre alt.“ — Drei schmutzige und zerlumpte Mädchen starrten sie verwundert an. „Noch nichts gesehen heut? Dann komm und seht was ger.“

Greta ließ den Tisch voll Essen bringen und kaufte ein Spielzeugbergwerk und Kleider und Konserven. „Zwei Auto's her!“ — Sie werden voll gepackt bis oben. Sie gibt der Frau noch 50 Dollar und bittet sie zu ihr zu kommen, am nächsten Morgen, sich abzukleiden, was von den Speisen übrig bleibt!

Am Heiligabend hatte Greta Gäste. Nach der Bescherung war ein schwedisches Juttapp arrangiert. Gab nach der Hauptmahlzeit noch 20 Glänge. Als Nachspeise — kaltes Bad. Es war ein Hauptkapitel, wie sich 10 Personen mit übervollen Wagen um Mitternacht im Schwimmbassin bewegten. Ein Karren voll im Wasser! Dann stiefen — Trennung — Schlafengehen! — „Das schönste Weihnachtsfest, das ich bis jetzt erlebte.“ — Mit diesen Worten schloß die Dina ein.

Um 9 Uhr in der Frühe kam die kleine Frau mit ihren drei Kindern. In kluger Voraussicht hatte sie gleich einen Wagen mitgebracht. Er wurde übervoll. — Es war ein hübsches Bild, als sie mit ihrer Fahre, die Köhren aus den vollen Säffeln nachschend hinterdrein, durch Hollywoods Straßen zog.

Der nächste Tag brachte der Garbo einen glühenden Dankesbrief. Er schloß: „Es war das schönste Weihnachtsfest, das wir bis jetzt erlebten!“

Heitere Ede

Kennen Sie diesen Sektrennig?

Ein jung verheirateter Schotte will nach langem Ueberlegen am ersten Tage seiner Ehe seiner Frau eine kleine Aufmerksamkeit erweisen und kauft ihr für vier Pence Bonbons.

Strahlend kommt er nach Haus und sagt: „Hier, meine Liebe, nimm Dir einen heraus aus der Tüte, und die anderen hebst Du dann für unsere lieben Kinderchen auf.“

Definition.

„Was ist Wind?“ — „Luft, die es ethy hat, Herr Lehrer!“

Winter ohne Vitamine?

Ernährungsfragen der kalten Jahreszeit

Die an Frischgemüsen arme Winterszeit stellt die Hausfrau vor neue Aufgaben. Denn der Mangel an frischen Gemüsen muß auf irgendeine Weise dem Körper ersetzt werden, um dem Organismus auch in dieser Zeit die lebensnotwendigen Aufbaustoffe und Vitamine zuzuführen. Die Frage: wie schaffe ich meine Lieben in der Winter eine gesunde, einwandfreie Kost, sollte jeder Hausfrau und Mutter am Herzen liegen.

Die Armut an Frischgemüse stellt die Hausfrau vor allem vor die Aufgabe, aus dem Vorhandenen das Beste zu machen. Wohl ist ja bekanntlich gerade in diesem Jahre auf allen Märkten reichlich vorhanden, und es ist besser, ihn mehrmals in der Woche in abwechslungsreicher und schmackhafter Form auf den Tisch zu bringen, als auf Frischgemüse ganz zu verzichten. Auch Nüssen, Winterpinat und einige Salatar'en gibt es den ganzen Winter über. Daneben bietet uns der Markt auch im Winter Frischobst, das zur Ergänzung der winterlichen Kost unerlässlich ist.

Nun werden freilich die wenigsten Hausfrauen den Winter über gänzlich ohne Konserven auskommen können. Der Widerstand gegen die Verwendung von Gemüsekonserven ist bei den Hausfrauen verständlich, da es erwiesen ist, daß das Einkochen durch den Konserverungsprozess wichtige Bestandteile, vor allem die notwendigen Vitamine und Nährsalze, einbüßt. Man kann sich nun gerade hier auf ganz einfache Weise helfen, indem man nämlich jedem solchen Konservengericht kurz vor dem Anrichten eine Kleinigkeit frische Gemüse zusetzt, die aber nicht mehr

aufkochen darf. Gese ist nicht nur sehr eiweißhaltig, sondern auch vitaminreich, und man bedarf von ihr nur ganz geringer Mengen, um die gewünschte Nährstoff-Gehaltsverbesserung zu erreichen.

Wenn man die schwerer verdaulichen Wintergerichte, wie Hülsenfrüchte, Sauerkohl, Salzbohnen, Salzkraut usw., auf den Tisch bringt, so sollte man der Mahlzeit stets etwas frisches in der rohen Zustande folgen lassen. Kapseln und Birnen gibt es ja den ganzen Winter über, daneben enthalten auch unsere Nüsse, die ja gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit gern gegessen werden, wesentliche Aufbaustoffe.

Die Salate sollten überhaupt eine

große Rolle in der Winterküche spielen. Wir haben da den Endivienalat, wir haben Feldalat (Rapunzel) und die vielen Möglichkeiten der Kochsalate. Auch roher Sellerie, sehr fein geschnitten und mit Tomaten vermischt, ergibt einen guten Salat zum abendlichen Butterbrot, und wer sich die Kreise im Blumentopf auf der Fensterbank zieht (dies kann den ganzen Winter durchgehen), tut in gesundheitlicher Beziehung ein gutes Werk. Daß auch Käse sich, feingeschnitten, zu einem wohlschmeckenden und gesunden Salat bereiten läßt, dürfte noch wenig bekannt sein.

Zum Sauern der Salate sollte man namentlich in jetziger Zeit nur frischen Zitronensaft nehmen, der übrigens als „Medizin“ teeöffelweise ohne Zucker von Kindern ohne Schwierigkeit genommen wird und ein vorzügliches Mittel gegen Rachitis ist. Kocht man Mohrrüben und Steckrüben,

Eine Weltstadt blutet



Die wochenlangen Kämpfe um Madrid haben zahlreiche Brände im Gefolge, die bei Nacht den Himmel rot färben. (Scherl-M.)

Nicht so viel lächeln!

Die neueste Kampfparole in USA

Amerika lächelt! Es gehört drüben geradezu zum Gebot des guten Tons, daß man jedem Menschen, mit dem man irgend- wie zu tun hat, ein freundlich lächelndes Gesicht zeigt. Vor allem aber gilt es als oberstes Gebot, zu lächeln, wenn man sich photographieren läßt. Schon wenn man als gänzlich unbekannter Privatmann zu einem Photographen geht, um ein Lichtbild anfertigen zu lassen, begnügt dieser sich nicht mit der in längst vergangenen Zeiten ja auch bei uns üblichen Aufforderung: „Bitte, recht freundlich!“, sondern er bietet seine ganze Ueberredungskunst auf, um seinen Kunden wirklich ein Lächeln strahlend um den Mund zu legen.

Und nun gar, wenn es sich darum handelt, eine die Öffentlichkeit interessierende Persönlichkeit für die Zeitungen zu photographieren! Sie muß unter allen Umständen lächeln. Man sehe sich einmal die Bilder in amerikanischen Zeitungen an, vom Präsidenten Roosevelt bis zum Wallstreet-Banquier, von irgendeiner Filmgröße aus Hollywood bis zum Boxchampion, sie lächeln alle, und wenn der amerikanische Journalist bei irgendeiner Gelegenheit das öffentliche Auftreten eines Mannes beschreibt, dann wird man Dutzende Male die Feststellung finden, daß der Betreffende „With a broad smile“ — mit einem breiten Lächeln — erschienen sei.

Bei den Größen des öffentlichen Lebens in Amerika bedarf es heute kaum mehr der freundlichen Aufforderung zum Lächeln, sie tun das schon ganz von selber. Das Volk will es so. Und wer, der in Amerika Popularität haben will, würde es wagen, sich dieser Forderung des Volkes zu widersetzen?

Ganz wenige haben es getan. Calvin Coolidge, Charles Dawes, Herbert Hoover, das sind Männer, die man meist mit einem etwas grimmiigen Ernst auf den Gesichtern abgebildet sieht. Aber die andern lächeln alle. Sie lächelten selbst in den Zeiten der tiefsten wirtschaftlichen Depression. Da der Amerikaner nun einmal „prosperity“-gläubig ist, stellt das Lächeln einen Abglanz der inneren Glückseligkeit derer da, die sich als Bürger von „Gottes eigenem Land“ fühlen. Und nun soll selbst dieses Lächeln revolutioniert werden! Agnes Repplier, eine

berühmte amerikanische Schriftstellerin, hat eine Broschüre gegen das lächerliche Lachen herausgegeben, in der sie mit den schärfsten Worten das „entsetzliche Grinsen“ geißelt, das zum stereotypen Gesichtsausdruck aller photographierten Berühmtheiten von Amerika geworden ist. Sie fordert, daß man sich aus dem Bann dieser Fädeligkeit von gestern befreie und ein vernünftiges, der Situation angepaßtes Lachen mache. „Was auch auf den Bildern überall begegnet ist, ist das: Schauspieler, Schauspielerinnen, Flieger, Politiker, um nur einige von den auf der ersten Seite der Zeitungen erscheinenden Gesichtern zu nennen, alle sehen unwahrscheinlich, geradezu hysterisch glücklich aus. Und in den meisten Fällen sagen sie es obendrein mit Blumen. Ihr seht eine Schauspielerin, die aus einem Boot aussteigt, oder einen Flieger, der aus seiner Maschine herausspringt, tollfroh mit einem Orchideenstrauß im Werte von 50 Dollar in der Hand. . . Strahlen ist die Forderung des Augenblicks. Die Berühmtheit muß strahlen, ob sie nun beim Frühstück, beim Lunch oder beim Dinner sitzt, in der Badewanne, beim Aufstehen oder beim Begräbnis.“

Die Hochzeit Julianes

Aus Amsterdam wird berichtet: Bei der Hochzeit der holländischen Kronprinzessin mit dem Prinzen Bernhard von Lippe-Biesterfeld werden als Brautjungfern die Herzoginnen Woißawa und Thra von Mecklenburg, die russische Prinzessin Mira Kirilowna, die Prinzessinnen Sieglinde und Elisabeth zur Lippe, Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar, Frau Baronin von Heemstra, eine Hoofdame der Königin, Frau Koell, Frau de Braam und die ehemaligen Schulkolleginnen Julianes Fräulein Koeseboom, Fräulein Moreau und Fräulein Del Court van Melken fungieren. Die Brautjungfer sind: die Barone A. und B. von Gramm,

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Wie gesagt, die Forderung von Agnes Repplier, daß das „entsetzliche Grinsen“ auf den Photographien abgeschafft werden sollte, bedeutet eine Revolution für Amerika. Wir glauben nicht recht daran, daß sie gelingen wird.

In diesem Zusammenhang verdient aber vielleicht ein Vorgang Erwähnung, der in den letzten Tagen groß in der amerikanischen Presse wiedergegeben wurde und die Antipathie gegen das ewige Lächeln beleuchtet. In der Stadt Reading griffen die notleidenden Arbeiter und Arbeiterinnen einer großen Strickwaren-Fabrik zum gefährlichen Mittel des Streiks. Um nun aber zu verhindern, daß Streikbrecher das Werk betreten, legten sie sich auf den zu den Eingängen führenden Straßen dicht nebeneinander als „lebendes Pflaster“ hin, Frauen sowohl wie Männer. Auch die starke Kälte, die dieser Tage einsetzte, hat sie nicht davon abgehalten, dort liegen zu bleiben, und erst die Polizei mußte sie mit Gewalt entfernen.

Vor diesem Verzweiflungsausbruch sollte sich eigentlich das heitere Gesicht der führenden Amerikaner in ernste Falten legen!

Kommandant E. de Souza, Prinz von Windischgrätz, Baron v. von Wittinghoff, Graf N. zu Dohna, Graf H. Welzel, Graf C. Mlesfeldt, Baron van Hardenbroek, Freiherr Veelaerts von Molland, der persönliche Adjutant des Prinzen Freiherr Koell und Herr F. Moran.

Diese Damen und Herren wurden von der Königin zu einem Festmahl am Vorabend der Hochzeit eingeladen. Am 7. Jänner um 11 Uhr begibt sich das kaiserliche Paar in einer goldenen Kutsche vom königlichen Palais zum Rathaus, wo die bürgerliche Trauung vollzogen wird. Von da nimmt der Hochzeitszug seinen Fortgang zur St. Jakobskirche, wo die kirchliche Einsegnung durch den Hofprediger Professor H. V. Belter stattfindet, der vor 27 Jahren die Prinzessin auch aus der Taufe gehoben hat. Noch am Nachmittag desselben Tages tritt das junge Paar seine Hochzeitsreise nach Schottland an. Ueber das Kleid, das Juliana bei der Hochzeit tragen wird, ist

nur bekannt, daß es orangefarben sein wird. Dies ist bekanntlich die Stammfarbe des Hauses Orange-Nassau. Nähere Details dürfen auf besonderen Wunsch der Königin nicht verlautbart werden. Auch die Toiletten der Brautjungfern werden in dieser Farbe gehalten sein.

Quefnoten u. Schnurren

Kritik an Chopin.

Mit neunzehn Jahren gab Friedrich Chopin zum ersten Male in der Wiener K. u. K. Oper ein Konzert. Schon bei seinem Erscheinen wurde er mit Bravo-Rufen empfangen und nach jedem Vortrag erntete er tausenden Beifall. Immer wieder mußte der junge Künstler auf der Bühne erscheinen.

Nach dem Konzert sah Chopin im Kreise von Freunden und Kollegen gegenüber der Oper in einem Gasthaus. Da näherte sich dem Tisch eine junge Dame, die den Künstler auf französisch an sprach.

„Ich war heute in Ihrem Konzert, Monsieur Chopin, und Sie haben wirklich gut gespielt. Nur etwas mehr Turnüre müßten Sie haben. Es ist schade, daß Ihnen gewandtes Auftreten und Benehmen noch fehlt.“

Der junge Chopin antwortete kurz: „Ach, wie gewandt Sie sprechen, Madame!“

Grolmann und der Schüttelreim.

Der Erfinder des Schüttelreims wird, wie vielfach behauptet wird, zum mindesten hat wohl der berühmte Jurist eine besondere Vorliebe für diese Art der Reimkunst gehabt. Ihm wird auch ein Reim zugeschrieben, zu dem Grolmann folgendermaßen kam.

Es gab Mittags bei Grolmanns Hühnerbrühe mit Reis. Und ehe Grolmann seine Portion in Angriff nahm, war auch schon der neue treffende Schüttelreim da:

„Ist das nicht der Suppenhahn, den gestern wir noch kumpften?“

Uebertrumpft.

„Mein Onkel starb mit 90 Jahren“, erzählt Kirchreich wichtig.

„Meiner sogar erst mit 95 Jahren“, übertrumpft ihn Pfannes.

„Gegen meinen kommt Ihr beide aber doch nicht auf.“ sagt Dabergoy voller Selbstgefälligkeit.

„Das ist doch kaum möglich.“ „Doch — Ihr werdet lachen — er ist nämlich überhaupt noch nicht gestorben!“

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

12

Schon oft haben im Geschäft verliebte Männer sie so angeblickt, in ihr der kleinen Verkäuferin eine leichte Beute witternd. Immer war dann in ihr ein tiefes Verlehtsein und eine hochmütige Abwehr gewesen. Aber vor diesem ernüchternden, forschenden Blick war in ihr keine Empörung, nur ein lächerliches Schrecken und eine tiefe Verwirrung.

Aber jetzt wandte sich ihre Kundin zu dem jungen Mann um und sagte mit ihrer hellen, etwas harten Stimme:

„Komm doch einmal her, Frank-Rudolph. Wie gefällt dir diese orangefarbene Seide? Würde mir die nicht gut stehen? Bitte, halten Sie doch mal um, Fräulein.“

Sie trat vor den Spiegel, nahm die leuchtend orangefarbene Seide, legte sie leicht um Hals und Schultern Vivians.

Frank stand hinter den beiden jungen Mädchen:

„Sehr schön, wunderschön“, bestätigte er, aber seine Blicke trafen in dem Spiegelbild nicht Vivian, sondern Thea.

Thea bemerkte es und wurde glühend rot. Aber Vivian, ganz in die Betrachtung des Spiegelbildes versunken, meinte befriedigend:

„Ja, ich glaube, ich werde prachvoll darin aussehen. Bitte, Fräulein, schneiden Sie mir davon fünf Meter ab.“

„Sehr wohl“, war Theas Antwort.

Frank Rudolph horchte auf. Es waren die ersten Worte, die er von der jungen Verkäuferin hörte. Diese Stimme kannte er doch? Und jetzt wußte er, woher. Dies war das junge Mädchen, dem er, auf der Bank im Tiergarten verborgen, zugehört hatte. Dies war das junge Mädchen, dem er, auf der Bank im Tiergarten verborgen, zuge-

hört hatte. Dies also war sie.

„Ich darf Sie zur Kaffe begleiten?“ fragte Thea.

„Kann ich dir das nicht abnehmen?“ fragte Frank-Rudolph schnell.

Vivian nickte schnell:

„Ja, ich gehe schnell einmal hinauf in die Schuhabteilung, bitte, komm doch dann nach, Frank-Rudolph.“

Thea erschraf. Denn kaum ging sie neben dem jungen Mann zur Kaffe, so sagte Frank-Rudolph leise und hastig:

„Verzeihung, mein Fräulein, kann ich Sie vielleicht nach Geschäftsabschluss einmal sprechen?“

Ein Rot der Scham ging über Theas Gesicht:

„Bitte, bitte nicht“, flüsterte sie.

Frank-Rudolph wollte noch etwas sagen. Aber sie sah ihn so bang an, daß er es nicht übers Herz brachte.

„Sie müssen es nicht falsch verstehen, mein Fräulein“, sagte er noch einmal leise, „ich —“

Aber Thea war schon zwischen zwei Kundinnen hindurch zur Kaffe geschlüpft, legte den Kaffezetteln hin:

„Der Herr zahlt zweiundvierzig Mark“, sagte sie hastig, „vielen Dank, mein Herr.“

Ehe Frank-Rudolph noch etwas sagen konnte, war sie schon den Gang entlang gehastet. Er bezahlte mechanisch und hätte gebohrt, vergeblich, das Wechselgeld einzusteden, hätte die Kassierin ihn nicht zurückgerufen. Er war mit seinen Gedanken völlig bei diesem blonden Mädchen mit dem selbstam vertrauten Gesicht und der ruhenden Stimme. Er mußte wissen, wer sie war. Er schämte sich jetzt, jene Abendzene im Tiergarten so

ganz vergessen zu haben. Er hatte helfen wollen. Wie leicht wurde man doch von guten Vorjahren abgebracht. Aber nun war er fest entschlossen, einzugreifen.

Der Personalchef des Hauses Stod u. Co. war sehr erstaunt, als Frank-Rudolph sich bei ihm melden ließ. Geradezu respektvoll sah er auf die Karte. Das Haus Stod u. Co. in New York war als eine Weltfirma überall bekannt. Höflich ging er dem jungen Amerikaner entgegen.

„Was kann ich für Sie tun, Mr. Berlin?“ fragte er auf Englisch.

Der Personalchef war mit seinem klaren, klugen Gesicht war ihm im ersten Augenblick sympathisch. Und noch sympathischer wurde er ihm, als Frank-Rudolph sagte:

„Wir können deutsch sprechen, Herr Direktor, ich stamme von deutschen Eltern.“

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Berlin. Worin handelt es sich?“

„Um eine Auskunft, Herr Direktor. Meine Frage wird Ihnen sonderbar erscheinen, aber nehmen Sie sie bitte so offen und loyal wie sie gemeint ist. Ich hätte gern Auskunft über ein junges Mädchen, das Sie unten in der Stoffabteilung Ihres Hauses haben.“

„Ein junges Mädchen? Wie sieht sie denn aus?“

„Blond mit auffallend schönen braunen Augen, zierliche Gestalt.“

Frank-Rudolph schilderte Thea und merkte, wie nach und nach er begeistert ihre Worte klang. Der Personalchef wurde doch etwas mißtrauisch.

Frank-Rudolph bemerkte es und sagte:

„Sie werden meine neugierige Fragen begreifen, wenn ich Ihnen die Veranlassung dazu erkläre.“

Er schilderte kurz jenen Abend im Tiergarten und das Gespräch zwischen dieser jungen Verkäuferin und einem Unbekannten, das er zufällig mit angehört hatte.

„Das bin jetzt ein sehr richtiger Mensch, aber dies scheint mir wie ein Fingerzeig des Schicksals, als ob ich dem armen Menschen irgendwie helfen sollte. Und nun hab-

ich dieses junge Mädchen gesehen. Es macht einen ausgezeichneten Eindruck. Und darum komme ich, um mit Ihnen zu beraten, wie man diese junge Dame irgendwie anders unterbringen könnte.“

Das Gesicht des Personalchefs erhellte sich: „Sie haben mit ihm Arbeit ausgeprochen, Mr. Berlin. Ich bin selbst ausgesprochen betrübt darüber gewesen, Fräulein Braum entlassen zu müssen. Aber die Geschäftslage —“

„Braum? Sagte Sie Braum?“ unterbrach Frank-Rudolph den Personalchef hastig.

Der sah ihn den Personalchef an. Was hatte denn sein Besucher? Braum war doch gar kein ungewöhnlicher Name.

„Ach nichts, nichts“, warf Frank-Rudolph hastig ein. Ein Gedanke war ihm gekommen — ein lächerlicher, unsinniger Gedanke! Er sah plötzlich das Gesicht des jungen Mädchens vor sich, diese leuchtend braunen Augen zu den blonden Haaren. Und jetzt wußte er, an wen sie ihn erinnerte. Er hatte ein Bild im Besitze der Mutter gesehen, ein kleines, handgemaltes Miniaturbildchen, dem sah dieses Mädchen ähnlich.

Eine tiefe Erregung ergriff ihn. Wie — wenn er gefunden hätte, was er seit Jahren suchte? Aber das war ja Torheit. Der Name Braum kam tausendmal, millionenmal auf der Welt vor. Blonde Haare, braune Augen — auch das war keine Seltenheit. Ähnlichkeit zwischen Menschen, die nie etwas miteinander zu tun hatten, auch das gab es. Er durfte sich da in nichts hinein träumen, was der Wirklichkeit nicht Stich halten konnte.

„Also, Mr. Berlin, wenn Sie etwas für Fräulein Thea Braum tun wollen und tun können, würde ich vorschlagen, die Sprachkenntnisse des jungen Mädchens besonders zu berücksichtigen. Sie spricht englisch, französisch, italienisch perfekt.“

„Ist sie denn solange im Ausland gewesen?“ fragte Frank-Rudolph.

(Fortsetzung folgt).

Sport vom Sonntag

„Jugoslavija“ — Cup Sieger 1936

„Gradjanski“ im zweiten Finalkampf 4:0 geschlagen

Als wichtigste Veranstaltung des gestrigen Sport-Sonntags ging in Beograd der zweite Finalkampf um den Jugoslawischen Cup zwischen der Beograder „Jugoslavija“ und dem Zagreber „Gradjanski“ in Szene. Der Kampf litt sehr unter der ungünstigen Witterung, die die Spieler zeitweise stark aus dem Konzept brachte. Die Beograder waren sich der Wichtigkeit des Kampfes voll bewusst und legten gleich vom Anfang an energisch los. Der erste Treffer fiel schon in der 1. Spielminute und überraschte die Zagreber derart, daß sie sich

lange nicht zurechtfinden konnten. Sechs Minuten später führten die bereits mit 2:0 und schlossen mit diesem Vorsprung auch die Halbzeit ab. Nach Seitenwechsel griff „Jugoslavija“ neuerdings scharf an und schon in wenigen Minuten glückte ihr der dritte Treffer. Dann gingen zwar die Zagreber zum Gegenangriff über, aber ohne den erwünschten Erfolg. Schließlich fiel noch ein Goal für „Jugoslavija“, die somit ihren Sieg mit 4:0 (2:0) sicherstellte und sich damit endgültig die schöne Trophäe für das Jahr 1936 eroberte.

Schnee als Spielverderber

Der gestrige plötzliche Wetterumschlag hat durch das geplante Fußballprogramm einen dicken Strich gezogen. Alle drei für gestern anberaumten Spiele mußten abgesagt werden und auch das für morgen, Dienstag, angelegte Treffen wird erst später einmal zum Austrag kommen. Die Absage der Spiele ist diesmal umso fataler, als der Gesamterlös der Veranstaltungen für die Entsendung einer besonderen Delegation zur Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes nach Beograd bestimmt war.

Die Funktionäre des Fußball-Kreisausschusses werden befragt

Der Unterverband hat sämtliche Mitglieder des Mariborer Fußball-Kreisausschusses wegen der Abfassung der Zeitschrift für die Gründung eines selbständigen Mariborer Unterverbandes dem Strafschuß übergeben. Die Aktion für die Neugründung des Unterverbandes dürfte somit noch ein interessantes Nachspiel haben, zumal der UMF nun offen gegen Maribors Sportbestrebungen Stellung eingenommen hat.

HUSA zweimal siegreich gegen „Ripensia“

Der rumänische Profiklub „Ripensia“ aus Temesvar absolvierte Samstag und Sonntag zwei Gastspiele in Zagreb. Den Gegner stellte an beiden Tagen HUSA, dessen Mannschaft am zweiten Tage der BSK-Torhüter

Glaser verstärkte. Die Zagreber siegten mit 3:0 und 3:1.

Ungarn—Irland 3:2

Das ungarische Nationalteam trat in Dublin gegen die Fußballauswahl von Irland an und errang mit 3:2 (2:1) einen vielbeachteten Sieg.

Internationale Spiele

Prag: Sparta—Rachov 4:2.

Rom: Bologna—Roma 1:0, Milano—

Genova 1:0, Fiorentina—Novara 2:1, Lazio—Ambrosiana 2:2, Bari—Napoli 3:1, Alexandria—Torino 0:0, Triestina—Luchese 4:1.

: **Gips Denkmal**, das zu Ehren des ungarischen Olympiasiegers in dessen Heimatstadt aufgestellt wurde, mußte bereits wieder abgerissen werden. Der Bildhauer war irrtümlich der Meinung gewesen, daß das Denkmal in einer Halle zur Aufstellung bestimmt und hatte es daher aus Gips angefertigt. Als jetzt aber Regen einsetzte, wurde die Figur derart mitgenommen, daß man sie wieder fortnehmen mußte.

: **Plötzliche Reise Schmeling nach Amerika**. Am Freitag ist Max Schmeling von Bremerhafen aus an Bord der „Bremen“ nach Newyork abgereist. Diese Reise kommt völlig überraschend. Am 1. Uhr nachts bestieg Schmeling den Sonderzug des Norddeutschen Lloyd in Berlin. Er will vor der Newyorker Bergkommission, die am 11. d. tagt und über den nächsten Weltmeisterschaft im Schwergewicht entscheiden wird, selbst erscheinen. Ueber seine Abreise erklärte Schmeling: „Ich ziehe es vor, meine Sache persönlich zu verteidigen und meine Anrechte auf den Titelkampf mit Braddock geltend zu machen.“

Fußballspiel Ungarn-England



Am Mittwoch-Nachmittag fand im vollbesetzten Highbury-Stadion in Highbury der Fußballkampf England—Ungarn statt, bei dem die ungarische Mannschaft nach einem fabelhaften Kampf 6 : 2 geschlagen wurde. (Scherl-M.)

BÜCHERSCHAU

b. **Auf Schi in Japan**. Von James Schneider. Mit 74 Bildern. Tyrolia-Verlag, Innsbruck, Wien, Leipzig. Preis Ganzkleinen 9.30 Schilling. Das vorliegende prächtige, weil ohne Phrasen geschriebene Werk wirkt in allem glaubhaft, da dem Verfasser die Sachlichkeit und Beiseitendruck die Feder geführt haben. Es ist mehr wert als Tannen von Neuerscheinungen, die gerade jetzt auf den Weihnachtsmarkt geworfen werden. Meisthaft schildert der Verfasser seine Reisen im Lande der aufgehenden Sonne, beschreibt die einzigartigen Winterlandschaften und das Sportleben Japans. Das Buch ist gleichzeitig eine Illustration von Land und Leuten des modernen Japan.

b. **„Kleine Völkerkunde“** von Ernst Heinrich Schrenzel. „Warum... Wozu?“ Von Karl Hartl. Steyrermühl-Verlag, Wien. Jeder Band RM 4.20. S. 7.88. — Im Vorjahr wurde im Steyrermühl-Verlag eine Buchreihe begonnen, die einem langgehegten Bedürfnis weitaus Kreise des Publikums abholf. Die Reihe nannte sich „Wissenschaft für Kinder“. Es waren aber keineswegs trockene Belehrensbücher, sondern im besten Sinn populär gehalten, so daß auch der erwachsene gern danach griff, um seine Bildungslücken auszufüllen. Den beiden entzückend und geistvoll abgefaßten ersten Bänden: „Weltgeschichte“ und „Wie... Wann... Wo?“ folgten nun zwei weitere, die wiederum Gebiete behandeln, die man bisher der jüngeren Generation überflüssigerweise vor-

enthält. Ernst Heinrich Schrenzel, der vielgereiste Autor des wohlbelannten Abessinien-Buches, hat in einem der Bände, „Kleine Völkerkunde“, versucht, eine verhältnismäßig junge Wissenschaft, die bisher nur in tausendförmigen Studien studiert wurde, einem weiteren Kreis und insbesondere jungen Menschen nahe zu bringen.

b. **Otto Lilienthal. Der erste Flieger**. Von G. Halle. Mit einem Geleitwort des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring. Din A 5, 192 Seiten mit 76 Abbildungen und 5 Tafeln. Berlin 1936. VDJ-Verlag, G. m. b. H. In Leinen gebunden RM. 4.80 (VDJ-Mitglieder RM 4.30). — Das Leben Otto Lilienthals, seine Leistungen als wissenschaftlicher Forscher, als Flugpraktiker und als Konstrukteur sind in diesem Buch von dem Schwiegersohn seines Bruders Gustav umfassend dargestellt. Der Verfasser hat seiner Arbeit nicht nur die zahlreichen Veröffentlichungen Lilienthals sowie das flugtechnische Schrifttum jener Zeit zugrunde gelegt, sondern auch den bisherigen unbekanntesten schriftlichen und zeichnerischen Nachlaß des genialen Ingenieurs. Das Werk schildert zunächst die Kindheit Otto Lilienthals, die ersten Flugversuche des 14-jährigen Knaben und seine Lehrjahre. Zum Antrieb seiner Modellflugzeuge erfindet der junge Ingenieur den leichten Schlangenrohrfessel und geht dann zur planmäßigen Erforschung der Luftkräfte über. Wir werden

bekannt gemacht mit dem damaligen Stand der Luftschiffahrt in Deutschland, England und Frankreich, um den Fortschritt zu ermessen, den die Entdeckung der Vorteile gewählter Tragflächen durch die Brüder Otto und Gustav Lilienthal bedeutete. Wir begleiten Otto Lilienthal bei seinem Aufstieg zum Besitzer einer gutgehenden Maschinenfabrik, der nunmehr in der Lage ist, seine wissenschaftlichen Versuche zum Abschluß zu bringen und zu veröffentlichen. Inhalt und Wert dieses Hauptwerkes Otto Lilienthals werden eingehend behandelt; die wichtigsten Schlußfolgerungen über die Ergebnisse seiner Luftschiff-Messungen sind beigefügt. Die dann folgenden praktischen Flugversuche Otto Lilienthals werden auf Grund seiner eigenen Berichte und der Schilderung von Augenzeugen dargestellt, die Bauart seiner Flugzeuge unter Benutzung der Patentschriften erläutert. Schrittweise verbessert Lilienthal die Konstruktion seiner Eindecker und Doppeldecker und versucht verschiedene Steuerungsverfahren. Ein Motorflugzeug wird erprobt, die Anwendung dieser Tragflächenprofile ist vorbereitet, da erdet ein jäher Niedertod am 10. August 1896 das Leben dieses Altmeisters der Flugtechnik. Auch der Weg der Schüler und Nachfolger Otto Lilienthals bis zu den ersten Erfolgen der Gebrüder Wright ist in dem Buch wenigstens in großen Zügen dargestellt. Dem Menschen Otto Lilienthal wurde ein wesentlicher Abschnitt gewidmet, um den ganzen Reichtum dieser vielseitigen begeisterungsfähigen und liebenswürdigen Persönlichkeit deutlich zu machen. Ein schönes Gedenkbuch, das von allen Fliegern, Freunden und Förderern des Flugwesens gern gelesen werden wird; aber auch unserer sportbegeisterten Jugend soll damit

das Kämpfen und Opfern Vienthals für ein erst viel später erreichtes Ziel vor Augen geführt werden.

b. **Welt-Wirtschaftsdiens**, Heft 48. Verlag Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv. Preis für Einzelnummer 1 Mark.

b. **Panuropa**, Heft 10, Monatschrift für Politik und die paneuropäische Bewegung. Panuropa-Verlag, Zürich und Wien. Preis 1.20 Schilling. Aus dem Inhalt: Polen und Europa; Afrikanische Bilanz; Krise der Demokratie?; Europas Zukunft; Währungsstabilisierung; Rings um Europa usw.

b. **Die leistungstechnische Behandlung der 1936er Weine**. Die heutigen Weine benötigen eine besonders sorgfältige Pflege. In der Rubrik „Der Kellermeister“, die das bekannte Fachblatt „Das Weingarten“ in jedem Monat veröffentlicht, wird daher der Frage der Behandlung der Jungweine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Jeder Kellerbesitzer kann die saisonnotwendigen Arbeiten bei einer sorgfältigen Lektüre dieser ausgezeichnet redigierten Zeitschrift lernen. Einen besonderen Raum widmet die eben erschienene Novembernummer des „Weinland“ dem österreichischen Weinbau, das in mancher Hinsicht vorbildlich auch für andere Länder geworden ist. Ein ausführlicher Frage- und Briefkasten, der den Abonnenten des „Weinland“ kostenlos zur Verfügung steht, ergänzt die praktische Bedeutung dieser Zeitschrift für jeden Weinproduzenten und Kellerwirt. Unsere Leser erhalten über Verlangen Gratis-Probepremlare vom Verlag „Das Weinland“, Wien 1, Tegetthofstraße 7-9.

b. **Jakob Lorber**, der große Seher der vergangenen und kommenden Zeiten. Erster Teil: Lorbers Leben; zweiter Teil: Die Visionen der irdischen Welt und des Jenseits. Verlag Jörg Dr. Lang v. Liebenfels, Luzern. Preis je 1.20 Schilling.

b. **Michael**, Roman eines Schicksals von Rudolf Litz. Der Roman vereinigt in einer menschlich-ergreifenden Handlung alle Ausdrucksformen erzählerischer Kunst: zarte Liebeshandlungen in mitten häuerlicher Landschaft, schicksalsdramatische Szenen voll episch-dramatischer Kraft, Schilderung des Ländlichen und wirklichkeitsnahe Darstellung vom harten Großstadt-Erleben. Paul Holman Verlag.

b. **„Die Brenneifel“**. Folge 48 vom 1. Dezember bringt eine Reihe geherrlicher Aufsätze.

b. **„Menschen am Wasser“**. Herausgegeben von Heinz Kubler. Mit 50 Seiten Bildern in Kupfertiefdruck und 128 Seiten Text. Leinen RM. 4.80. Brunnen-Verlag (Willi Bloschhoff), Berlin SW 68. — Dieses Buch führt uns überall dort entlang, wo das Leben der Menschen dem Wasser Freude und Arbeit verdankt. Wo das Wasser des Meeres, das Wasser der Flüsse und Seen an den Rand der festen Erde spült, trifft es das Leben der Menschen in allen seinen Formen. Vier der besten deutschen Bildhauer (Heinz Gornow, H. v. Perckhammer, Siebens-Worpswede und Dr. Paul Wolff) schufen die Bilder dieses Buches und eine Reihe namhafter deutscher Dichter (Hans Friedrich Blunck, Erich Edwin Dwinger, Heinz Stogniewitz, Hans Leip, Robert Geig, Editha Spiegel u. a.) erzählen von den kleinen und großen Erlebnissen der Menschen am Wasser. Mit diesem Buche wird den vielen Menschen, die ihre Sommerfreuden im und am Wasser suchen, die Vorfreude auf kommende Erlebnisse und die Erinnerung an schöne Tage geschenkt. Wir erleben darin die Kinder am großen Planschbecken, Schwimmer im Kampf mit den Wogen, Wanderer in kleinen Booten, die dem Winde voraus auf die See segeln. Aber auch der Alltag an Strom und See, auf dem Dampfer und im Hafen, wird nicht vergessen. Das Buch könnte nicht glücklicher schließen als mit dem „Spiel am Strand“, wie es sich beim Wochenende und in den Ferientagen stets ereignet. Die Bilder zaubern wundervolle Stimmung hervor und werden aufs glücklichste ergänzt durch die Erzählungen und Geschichten der Dichter. Ein heiteres, froh machendes Sommerbuch.

b. **Le Traducteur**, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Beziehbar: Buchhandlung S e i u z, Maribor. 1934

ORION 33

- Neuester Dreiröhrensper
- Kurzwellenempfang auch bei größter Lautstärke mikrophoniefrei
- Vollkommener Schwundausgleich, absolute Konstanz zufolge der neuen TUNGSRAM Triode-Hexode
- Großer dynamischer Lautsprecher mit Exponential-Membrane
- Große Empfindlichkeit und Verstärkung, neue TUNGSRAM Pentode
- Günstiger Preis, langfristige Ratenzahlungen möglich



ORION RADIO

Josip Wipplinger, Maribor, Jurčičeva ulica 6

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Peize jeder Art erhalten Sie billigst bei Zeleznik, Kopaliska ulica (Seelbäum-Kapillan), Fachmännische Ausarbeitung und Reparaturen. 12368

Für Weihnachten

Spielwaren, Puppenwagen, Schaukelpferde, Rodelschlitten, Christbaumschmuck zu bedeutend reduzierten Preisen. »LUNA«, Maribor, Glavnji trg 24. 13009

Würstschmaus am Dienstag, den 8. Dezember. Prima Leber- und Blutwürste. Gasthaus Josipina Slokan, Vojašniški trg 3. 13085

Empfehle mich zur Uebernahme von Wäsche jeder Art. Kleider bei sorgfältigster Arbeit und solideste Preise. Stärkrägen Din 1.50. Josefina Oslin, Putzerei für Kleider und Wäsche. Koroška cesta 17. 13084

Realitäten

Haus oder Weingarten mit Hypothek von der Zadrúna gospodarska banka gesucht. Unter »120.000« an die Verw. 13066

Villa mit 2 Wohnungen und großen Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge erbeten unter »Villa« an die Verw. 13067

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kaufe Gold und Brillanten zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Aleksandrova cesta 11, gegenüber Gasthof Spatzek. 13091

Zu verkaufen

Herrenfahrrad, Herrenskianzug und Skier, Gr. 170 cm, Damenskianzug und Skier, Gr. 160 cm, zu verkaufen. — Adr. Verw. 13093

Woll Sachen

wie Jumper, Westen, Pullover, für Kinder, Damen und Herren, aus der besten Wolle in allen Farben und Façons billigst aus der eigenen Strickerei »LUNA«, Maribor, Glavnji trg 24. 13009

Herrenreitstiefel Nr. 41, wenig getragen, schwarz, billig abzugeben. Aus Gefälligkeit bei Produkcija čevljev, Rohinjak, Slomškov trg. 13069

Alter Wein

5-Liter-Ausgang bis Neujahr. Pfarrhaus St. Peter bei Maribor. 13068

Riesling, Liter 6 und 7 Dinar, von 5 Liter aufwärts verkauft Weingut, Meljski hrib, Dr. Scherbaum. 13077

2sitzig 80, Eisschuhe Nr. 39—wan 350 Gitterhell, weiß, 250, Puppenwagen 80, Rodeln 2sitzig 80, Eisschuhe Nr. 39—41 60, Petroleumofen 50, Fahrradständer 20, Kacijanerjeva 22-II, Melje. 13085

Okkasion! Brillantenschmuck zu sehen in der Schaufensterausstellung gegenüber Gasthof Spatzek Anton Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 13090

Leeres oder möbliertes Zimmer zu vermieten. Adr. Verwaltung. 13070

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, sofort zu vermieten, Meljska 29. 13071

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Bedienerin

Strickerei

Platzvertreter

Friseurin

Zweizimmerwohnung

Dreizimmerwohnung

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Bedienerin

Strickerei

Platzvertreter

Friseurin

Zweizimmerwohnung

Dreizimmerwohnung

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Bedienerin

Strickerei

Platzvertreter

Friseurin

Zweizimmerwohnung

Dreizimmerwohnung

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Bedienerin

Strickerei

Platzvertreter

Friseurin

Zweizimmerwohnung

Dreizimmerwohnung

Fräulein erhält leichten Dienst für volle Vepflegung. Adr. Verw. 13074

Ehrliche, reine Bedienerin wird aufgenommen. Maistrova 23-I, links. 13076

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Platzvertreter für einen gangbaren, leichtverkäuflichen Artikel an Privatkunden und Kaufleute gesucht. Anträge unter »Hoher Verdienst«. 13075

Strickerei, unvollendet, wurde von Arbeiterin verloren. Abzugeben in der Verw. 13096

Friseurin, welche im Ondulieren und Wasserwellen perfekt ist, sucht Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova c. 7, Maribor. 13087

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, parkettiert, mit 1. Jänner oder 1. Feber zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13072

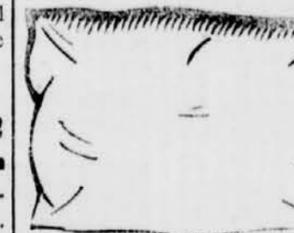
Dreizimmerwohnung, schön, parkettiert, mit allem Zugehör, per 1. Jänner 1937 zu vergeben. Anzufragen Koroščeva 8 13073

Fleischhauerei, eingerichtet, auf guten Posten in Studenci sofort zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »Zinsfrei«. 13086

Offene Stellen

Komplette Brautausstattung liefert „WEKA“ Maribor Aleksandrova cesta 15

INLETTE für Kopfpölster und Tuchente, garantiert dauerdicht. „WEKA“ Maribor Aleksandrova cesta 15



Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Mein lieber, guter Gatte, bzw. Bruder, Herr

Franz Pinter
Staatsbahnbediensteter i. R.

ist Montag, den 7. Dezember 1936 um 6 Uhr früh nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft im Herrn entschlafen.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 9. Dezember um 15 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 10. Dezember um 1/2 9 Uhr in der Franziskaner Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Krčevina, den 7. Dez. 1936.

Theresia Pinter, Gattin. Familie Karara und die übrigen Verwandten.

Schmerzerfüllt gebe ich die traurige Nachricht, daß der Allmächtige am 6. Dezember 1936 meinen innigstgeliebten Gatten, Herrn

Viktor Zany

Selchermeister, Haus- und Realitätenbesitzer

nach langem schwerem Leiden, im 56. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der Religion, in sein ewiges Reich berufen hat.

Die irdische Hülle meines unvergeßlichen Mannes wird Dienstag, den 8. Dezember, um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause in der Gregorčičeva ulica 2 feierlich eingeseget und hernach im städtischen Friedhof in der Familiengruft beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 9. Dezember um halb 7 Uhr morgens in der Marienkirche gelesen werden.

CELJE, am 7. Dezember 1936.

18088

Helene Zany im Namen aller Angehörigen.